

Abonnements-Bedingungen:
Abonnement Preis pränumerando:
Dritteljähr 3,00 Mk., monatl. 1,10 Mk.,
wöchentlich 28 Pfg. frei ins Haus.

Vorwärts

Die Insertions-Gebühr
betragt für die sechsgehaltene Kolon-
zeile oder deren Raum 40 Pfg., für
Berichts- und Versammlungs-Anzeigen,

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Korrespondenz: Amt I, Nr. 1508.
Telegraphen-Adresse:
„Sozialdemokrat Berlin“.

Redaktion: SW. 19, Bentz-Strasse 2.

Samstag, den 24. Januar 1897.

Expedition: SW. 19, Bentz-Strasse 3.

Spanische Mord- und Schandthaten.

In einer Höhle bei dem Orte Garcia wurden sechs Dynamitbomben aufgefunden, so lautet eine Depesche, die vor zwei Tagen das Wolffsche Telegraphen-Bureau an die Presse sandte.

Wenn irgendwo Dynamitbomben gefunden werden, so können diese nur von Anarchisten zurecht gelegt worden sein, schließt der Philister. Es ist nicht die erste solche Nachricht, die aus Spanien und von anderswoher verbreitet wurde und es wird nicht die letzte sein.

Die Geschichte der politischen Polizei in Deutschland, Desterreich, Belgien, England, Frankreich, Italien, Spanien und Rußland hat in Halle und Jälle gezeigt, was man zu machen versteht, um als Staats- und Gesellschaftsretter zu erscheinen und mit welcher Gewissenlosigkeit man dabei zu Werke geht.

Ein ganz besonderes Maß von Niedertracht und Grausamkeit sammelt sich aber eben wieder einmal in Spanien an, in jenem Lande, in dem die Grausamkeit gegen Versolgte von altersher mit besonderem Raffinement betrieben wurde, und das in diesem Augenblick auf beiden Hemisphären, in Kuba und auf den Philippinen, mit Volksaufständen gegen sein Schandregiment zu kämpfen hat, die es mit ausgesuchter Brutalität und Gewaltthätigkeit niederzuwerfen versucht.

Die Eier der spanischen Staatsretter nach Blut scheint durch den Kubanischen Aufstand noch gereizt zu sein. Nicht genug, daß man in Kuba und auf den Philippinen mit ausgesuchter Mordlust wüthet, auch im eigenen Lande sucht diese Lust an Grausamkeiten und Mord nach Befriedigung, und hier sind die Anarchisten und was man dafür hält oder ausgiebt die Opfer, die Helden.

Der „Vorwärts“ kann nicht in den Verdacht kommen, ein Freund der Anarchisten zu sein, aber die Gerechtigkeit und die Menschlichkeit gebieten, sich mit aller Energie gegen die Unmenschlichkeiten zu wenden, die seit einiger Zeit in Spanien an gefangenen Anarchisten und Oppositionsmännern begangen werden, und die Urheber dieser Unmenschlichkeiten an den Schandpfahl zu nageln.

Der hier erscheinende „Sozialist“ veröffentlicht in seiner letzten Nummer auf grund ihm zugegangener Berichte aus Spanien Gewaltthaten, an Anarchisten und politischen Gefangenen begangen, die, wenn sie auch nur zum dritten Theil wahr wären, einen Sturm der Entrüstung im gesitteten Europa hervorrufen sollten; sie übertreffen noch an Abscheulichkeit und Grausamkeit die Vorgänge, die uns seit Jahr und Tag über die Behandlung politischer Gefangener aus Rußland gemeldet werden und stehen nicht hinter dem Schlimmsten zurück, was im letzten Jahr aus Armenien gemeldet wurde.

Man wird sich erinnern, daß im Juni v. J. — irren wir nicht, so war es am Frohnleichnamsfest — in Barcelona eine Bombe unter einer Prozession geworfen wurde, die eine große Anzahl Opfer — Tödtet und Verwundete — forderte. Die Verwirrung und Bestürzung, aber auch die Erbitterung gegen den oder die Freveler war begreiflicherweise eine allgemeine und alles schrie nach Rache. Der oder die Thäter wurden nicht entdeckt, wohl aber bezeichneten Polizei und Presse die Anarchisten als die Thäter, obgleich bis heute kein zwingender Beweis dafür erbracht ist. Denn daß durch die grausamsten Folterqualen würde gemacht, einige der gefangenen Anarchisten Geständnisse machten, wird kein unparteiischer Denker als gültigen Beweis ansehen wollen. Indes bei dem Verdacht, daß Anarchisten die Urheber des Attentats seien, wurde alles was Anarchist sich nannte und viele andere, die nie mit den Anarchisten etwas zu thun hatten, aber als verschiedene Oppositionsmänner bekannt waren, verhaftet; im ganzen 350 Personen. Ein Theil der Gefangenen wurde auf ein Kriegsschiff im Hafen von Barcelona gebracht, ein anderer wanderte in die feuchten Kasematten der Festung Montjuig.

Alsdann begann die Untersuchung und der Prozeß vor dem Kriegsgericht, beides eine scheußliche Farce, wie sie nur Teufel in Menschengestalt erinnern können.

Die Angeklagten leugneten, aber die Justiz war erfinderisch. Und nun geben wir dem „Sozialist“, dem wir über dieses Thema schon einiges Material entnommen haben, das Wort, der folgendes mittheilt:

„Man muß die Augen dem Recht verschließen“ (cerrar los ojos a la razon), erklärte cynisch der Richter Marzo, indem er für 28 der Angeklagten den Tod und für alle übrigen das Zuchthaus forderte.“

„Besiegt durch das Uebermaß der Leiden, wurden einige Gefangene schwach, belästigten sich und ihre Mitangeklagten während der Untersuchungszeit. Wiewohl die Verhandlungen des Kriegsgerichts am 15. Dezember heimlich waren, so drang doch vieles von diesen Vorgängen in die Oeffentlichkeit.“

„Ich bin gefoltert, gezwungen falsch zu denunciren! erklärte Ascheri. — Und ich auch! erklärte Molas. — Und ich auch! sagte Rogués aus. — Alles ist Lüge und Schändlichkeit in diesem Prozeß! schrie Galis.“

„Und alle zeigten sie ihr verbranntes Fleisch, ihre verstümmelten Glieder, ihre geschändeten Zeugungstheile, ihre Hände ohne Nägel; alle schrien sie auf in ihrem Schmerz, in Wuth und Empörung; — — — Alle? nein! Ras, der sagte gar nichts. Ausgesetzt der Tortur des elektrischen Helms, widerstand er dieser Pein nicht und fiel in geistige Unmacht und Raserei.“

„Anwalt und Empörung ergriff die Beiheligen bis zu den Offizieren, bis zu den allgeleiteten Handgen und den Kerkermeistern hinaus. Mehrere nahmen den Abschied, beleidigten die Gerichtsbeamten und trugen den Angeklagten ihr Zeugnis an. Durch sie drang eben auch vieles von dem Prozeß, für dessen Geheimhaltung alles geschah, was möglich war, in die Oeffentlichkeit. So wagten es die Richter nur, über acht der Angeklagten die Todesstrafe zu verhängen.“

„Vierzig von den Angeklagten erhielten je 20 Jahre, siebenundzwanzig je 8 Jahre Zuchthaus. Ungefähr 300 der Unglücklichen hatten noch ihres Urtheilspruchs. Die Freimaurer, so meldet der „Sozialist“ weiter, legen sich für ihre Angehörigen ins Zeug und suchen sie zu befreien, aber um die andern kümmern sie sich nicht.“

„Ein Gefangenewart in der Festung Montjuig veröffentlichte im „Zutrasigant“, dem Blatte Rochefort's, einen Brief, in dem er die Namen der Henkersknechte und die Funktionen mittheilt, die sie unter dem Befehl des erwähnten Gendarmerielieutenants Narciso Portas ausführten: Diese unmenschlichen Creuel erklären nunmehr auch folgende Depesche des Wolffschen Bureaus, die vor kurzem die Zeitungen veröffentlichten:

„Der Kavallerie-Oberst Juan Moradis, Mitglied des Kriegsrathes von Barcelona, der die Anarchisten aburtheilte, tödtete sich durch Selbstmord.“

„Abscheu und Gewissensbisse haben offenbar dieses Mitglied des Barcelonaer Henkerrathes dem Selbstmord in die Arme getrieben.“

„Besäßen wir in Europa Regierungen, die sich einer Kulturmission bewußt wären, sie müßten einmüthig und nachdrücklich Einspruch erheben gegen die Barbareien und Grausamkeiten, die unter der Herrschaft der allerkatholischsten Königin von Spanien ausgeübt werden und eine Schmach und eine Schande für unser Zeitalter sind.“

„Aber dieselben Regierungen, die den russischen Kaiser zum Schiedsrichter von Europa werden lassen, in dessen Reich ähnliche Creuelthaten wie in Spanien sich fast täglich wiederholen, dieselben Regierungen, die unfähig waren, der Meheleien in Armenien und auf Kuba ein Ziel zu setzen; dieselben Regierungen, die den bekannten Schandthaten in Sofia kaltblütig zuschauten, sie ließen auch das offizielle Spanien seine Henkerakte vollziehen und bewiesen damit wieder einmal der Welt, daß wir zwar in sogenannten christlichen Staaten leben, aber daß Rohheit, Gewaltthat und blutgierige Verfolgungssucht heute noch wie vorher ungestraft herrschen.“

„Wir denunciren hiermit das in Spanien herrschende Schand- und Mordsystem allen menschlich Denkenden und erheben geharnischten Protest gegen die Schandthaten jener Raubthiere in Menschengestalt, die weder auf den Namen Christ noch Mensch Anspruch haben.“

Politische Uebersicht.

Berlin, 23. Januar 1897.

Aus dem Reichstage. Heute wurde die Etatsdebatte in zweiter Lesung beendet, soweit die einzelnen Positionen nicht von vornherein der Budgetkommission überwiesen sind. Beim Titel „Reichsschatzamt“ lenkte Dr. Lieber die Aufmerksamkeit auf die Konvertirungsvorlage, welche dem Reichstage zugegangen ist. Der Redner bemühte sich, nachzuweisen, daß die seinerzeit begebene 3 prozentige Reichsanleihe ein Mißgriff gewesen, dessen Schuld Herrn Miquel treffe. Kardorff und Enneccerus sowie der Reichsschatzsekretär suchten den preussischen Finanzminister zu decken.

Hierauf trat das Haus in die Berathung der Novelle zum Unfallgesetz ein. Als erster Redner nahm Herr Köfcke das Wort. Derselbe gab zunächst seiner Ueberraschung Ausdruck, daß auch bei dieser Gelegenheit wieder der Vertreter des Reichs-Vericherungsamtes Dr. Bödiker am Bundesrathstisch fehlte. Er konstatarie, daß dieser Gegenfah zwischen dem Reichsamt des Innern und dem Reichs-Vericherungsamt recht unheimlich sei.

In der Besprechung der Vorlage bedauerte Köfcke,

„Die Creuel, welche in dem Artikel erwähnt sind, werden dem Einen oder Anderen schier ungläublich, ja geradezu unmöglich erscheinen. Allein wer die Kolonialverhältnisse kennt, weiß, daß die raffinersten Foltermethoden dort gang und gäbe sind, und daß insbesondere in Kuba und auf den Philippinen (auch in Indien und so weiter) die in dem Artikel erwähnten Foltermethoden gebräuchlich und zwar in täglichem Gebrauch sind. Die Spanier haben schon bei der Eroberung von Mexiko und Peru ein großes Talent der Menschenquälerei bewiesen — in dreihundertjährig Jahren der Kolonialpolitik ist dieses Talent jedenfalls noch beträchtlich ausgebildet worden.“

daß manche auf dieselbe gesetzte Hoffnung nicht erfüllt worden sei, doch giebt er sich mit dem Gebotenen zu leben, vorausgesetzt, daß noch einige Besserungen eingefügt werden. Köfcke wünscht, daß die 13wöchige Karenzzeit wegfalle, wobei er die Verpflegung der Verlegten den Krankenkassen zwar auch über die vierte Woche hinaus überlassen, aber dafür eine Ersatzpflicht der Genossenschaft einführen will. Die Angriffe auf die häufig zu tage tretende Schäbigkeit der Genossenschaften, sowie auf die Rentenquerschnen zc. suchte Redner zwar abzuwehren, doch mußte er das Bestehen von Mißständen zugeben. Redner verlangte die Beiziehung von Arbeitervertretern auch zur ersten Rentensatzung, wobei er besonders betonte, daß die Arbeitervertreter sich durchwegs — so auch im Sanatorium Gütergoh — bewährt haben. Köfcke versicherte, daß auch die Unternehmer gegen die Einschränkung der Berufung seien, da dem Reichs-Vericherungsamt Vertrauen von Arbeitern wie Unternehmern entgegengebracht werde. Dem „Vorwärts“ Artikel „Wigilanten und Verze“ warf Köfcke Einseitigkeit vor, da es Pflicht der Genossenschaften sei, Kontrolle zu üben. Letzteres befreit wohl kein vernünftiger Mensch. Kontrolle aber, wie sie in unserem Artikel geheißen worden ist, geht weit über das zulässige Maß hinaus. Gegen solchen Unfug kann die Kritik nicht scharf genug einschlagen.

Mit der Rede Köfcke's war die heutige Debatte über die Vorlage erschöpft, denn was die Herren Ober-Vergrath Engels (N.-P.) und von Langen (antif. kons.) zu sagen wußten, kam nicht über das Gebiet der Redensarten hinaus.

Am Montag, Mittags 1 Uhr Fortsetzung und Wahlprüfungen.

Im Herrenhause nahm heute den größten Theil der Sitzung die Besprechung der Interpellation des Grafen von Kinkowström ein: Ist es richtig, daß seit ca. zwei Jahren die Königsberger Walzmühle Roggenmehl im Verhältnis von 87/100 (sogenanntes Neptunmehl) andgefährt und dadurch den Staat um erhebliche Zollbeträge und die Landwirtschaft durch vermehrte zollfreie Einfuhr geschädigt hat, und eventuell, welche Schritte sind gethan, um den dadurch entzogenen Zoll nachträglich einzuziehen? Die Debatte bewies, daß es den Agrariern nur auf eine Demonstration ankam, um wieder einmal ihrem gepreßten Herzen Luft zu machen, denn alle Redner mußten, ebenso wie der die Interpellation beantwortende Minister Dr. Miquel anerkennen, daß die Königsberger Walzmühle vollkommen loyal gehandelt hat. Dieser Mühle war nämlich, ebenso wie einigen anderen Mühlen bei Altona, auf Verordnung des Finanzministers ausdrücklich ein regulativwidriges Anbeuteverhältnis gestattet, das erst im Juni 1896 aufgehoben wurde. Zur Zeit befindet sich die ganze Angelegenheit in der Schwebe, es ist eine Kommission zur Regelung eingesetzt, deren Resultat später bekannt gegeben werden soll. Für eine Rückerstattung des zu wenig gezahlten Zolls liegt, wie Dr. Miquel ausführte, gar keine juristische Möglichkeit vor. Die ganze Interpellation war also höchst überflüssig.

Von den weiteren Gegenständen der Tagesordnung ist nur noch der Antrag des Grafen von Frankenberg erwähnenswerth, die Regierung zu ersuchen: 1. Dem wiederum an vielen Orten fühlbar gewordenen Wagenmangel der Staats-Eisenbahnen schnellst möglich Abhilfe zu gewähren; 2. die geplante Ermäßigung der Tarife für verschiedene Industrie-Erzeugnisse (Stoße, Sege, Eisen) auch auf Produkte der Land- und Forstwirtschaft auszudehnen; 3. angesichts der billigen Wasserfrachten, welche die Eröffnung des Ruhr-Südkanals für die westlichen Provinzen bringen wird, die Einführung von Staffeltarifen auf den Staats-Eisenbahnen zu fördern. Nach längerer Debatte, an der sich auch der Eisenbahnaminister Thiele betheiligte, wurde der erste Antrag der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Den zweiten und dritten Antrag schlug die Kommission vor, in ein Ersuchen an die Regierung um Einführung bezw. Wiedereinführung der Staffeltarife für alle Massenartikel der Landwirtschaft und Industrie zusammenzufassen. Der Antrag wurde jedoch, da in der Frage der Staffeltarife die Landwirtschaft des Ostens und die des Westens verschiedener Ansicht sind und infolge dessen die Gemüther heftig auseinandergeplagt wären, für heute nach kurzer Debatte von der Tagesordnung abgesetzt.

Das Haus vertagte sich bis Mitte Februar.

Das Abgeordnetenhaus überwies heute nach längerer Debatte den Antrag Langenhans betreffend Aufhebung der Konfiskationsordnung vom Jahre 1873 an eine Kommission von 14 Mitgliedern und erließigte sodann eine Reihe von Petitionen. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung, welche erst am Freitag stattfindet, steht an erster Stelle die Interpellation der Polen über die jüngsten Ausflüßungen von Versammlungen in Westpreußen wegen Gebrauches der polnischen Sprache.

Vom preussischen Junker-Schnaps, dessen Verdienste um das Reich der Gottesfurcht und frommen Sitte uns Engels weiland klassisch enthüllt hat, handelt nachstehende seltsame Notiz, die durch die ordnungsparteiliche Presse wandert:

In Reichstagskreisen besteht nach der „Post“ die Absicht, den Verkauf von fuselhaltigem Karisoffelbranntwein zu verbieten. Diefelbe Absicht hatte bereits vor etwa zehn Jahren bestanden, damals war ein Gesetz in diesem Sinne schon angenommen, allein es konnte nicht in kraft treten, weil kein technisches Verfahren bekannt war, das jeden Brenner in den Stand gesetzt hätte, fuselfreien Branntwein herzustellen. Zuzwischen ist der Plan, ein derartiges Verbot praktisch durchzuführen, nicht aufgegeben worden, und zwar weil darin eine hervorragende hygienische Maßregel erblickt wird; denn gerade der Fusel ist es, der den Trinker zum Gemüthsstürmer macht. Wie die „Post“ hört, ist nunmehr auf dem kaiserlichen Gesundheitsamt festgestellt worden, daß ein gangbares Verfahren, den Fusel zu entfernen, jetzt bekannt geworden ist. Wenn die Regierung sich bisher trotzdem gegenüber einer Vorlage im angebotenen Sinne ablehnend verhält, so dürfte der Grund dafür in dem Umstande zu suchen sein, daß Ermittlungen im kaiserlichen Gesundheits-

amt ergeben haben, daß Kornbranntwein, Kirsch u. Glister enthalten, die eine noch weit schlimmere Wirkung ausüben, als der Fusel. Als ein weiteres Bedenken gegen ein Verbot, fuselhaltigen Kornbranntwein zu verkaufen, wird geltend gemacht, daß der fuselfreie Kornbranntwein wahrscheinlich dem Kornbranntwein gegenüber in eine sehr ungünstige Lage gedrängt würde. Inmehrin ist in den interessierten Kreisen trotz dieser Bedenken der Wunsch rege, die Angelegenheit dem Reichstage zur Beschlußfassung zu unterbreiten.

Man muß diese krause Notiz genau lesen, wie sie zu verstehen. Und hat man sie genau gelesen, so ergibt sich folgendes: Der preussische Junkterschnapz ist ein abscheuliches Gift, weil er Fusel enthält. Den Verkauf fuselhaltigen Schnapzes zu verbieten, wäre eine „hervorragende hygienische Maßregel“. Aber die Entfernung des Fusels aus dem preussischen Junkterschnapz ist so schwierig und kostspielig, daß der Verkauf, und hiermit das Einkommen der preussischen Junker darunter leiden würde. Und stattemalen Thron und Altar die preussischen Junker als Stütze gebrauchen, darf auch der preussische Junkterschnapz, der eine Stütze des preussischen Junktenthums ist, nicht angefaßt werden, und die „hervorragende hygienische Maßregel“ unterbleibt.

Um dem fuselhaltigen preussischen Schnapz eine keine Genußnahme zu verschaffen, wird dem fuselfreien Kornbranntwein und Kirschwasser ein Maler angehängt — wie dem amerikanischen Schwein. Das ist Junktertat und Junkermoral.

**Die Wahlen in Oesterreich.** Das amtliche Blatt der österreichischen Regierung, die „Wiener Zeitung“, veröffentlicht zwei kaiserliche Patente. Das erste betrifft die Auflösung des Reichsrathes und sofortige Vornahme der Neuwahlen, das zweite beruft den Reichsrath zum 27. März d. J. ein.

Wie das „Freidenkblatt“ erfährt, finden die Neuwahlen zum Reichsrath statt: in Niederösterreich für die allgemeine Kurie am 9. März, für die Landgemeinden am 15., für die Städte am 20., für die Handelskammer am 23. und für den Großgrundbesitz am 24. März; für Galizien am 11. März, in der Bukowina am 4. März und endigen am 22. bezw. am 15. März.

Schon aus diesen Angaben ersieht man, daß zwischen Beginn und Abschluß der Wahlen Wochen verstreichen werden, so daß man lange über das Ergebnis der bedeutungsvollsten Wahlen, die Oesterreich bisher gehabt hat, im Ungewissen sein wird.

Das Hauptinteresse der Wahlen wird sich auf Niederösterreich, Böhmen, Mähren und Galizien konzentrieren. Der Liberalismus sieht einem ähnlichen Zusammenbruche entgegen, wie ihn der belgische Liberalismus nach der ersten Erprobung des neuen Wahlgesetzes erfahren hat. Schon im alten Parlamente hat sich ein Theil der Abgeordneten abgesplittert und alle Nachwahlen haben gezeigt, daß die Wähler in hellen Haufen der verschliffenen Fahne des charakterlosen Liberalismus Balet sagen. Vor den Neuwahlen haben die bekanntesten Führer des österreichischen Liberalismus, die Ruenburg, Beer und Schlumetzky, Abschied vom politischen Leben genommen. Die Liberalen, die die stärkste Partei im letzten Abgeordnetenhaufe bildeten, werden zu einem bedeutungslosen Häuflein zusammenschmelzen. Von der Erbschaft werden den Böwenantheil die verkappten Merikalen, die Antisemiten und Christlich-Sozialen erhalten; in den Rest werden sich die offenen Merikalen und Deutsch-Nationalen theilen, ein oder das andere Mandat mag auch der neuen Partei der Sozialpolitiker zufallen. Dieser Kampf um das Erbe des Liberalismus, dessen Ausgang nur wegen der Theilung des Erbes interessant ist, wird sich vor allem in Böhmen, Mähren, Schlesien und Niederösterreich abspielen.

In Galizien wird der Wahlkampf äußerst hart sein, dafür sorgte schon die im Badenschen Geiste dressirte Bureaokratie. Die Schlachta wird sich aber trotz der behördlichen Unterstützung gegen den Ansturm der polnischen und ruthenischen radikalischen Bauernparteien zu wehren haben. Wadani wird alles daran setzen, um zu verhindern, daß die demokratischen Rathenführer Franko und Pawlik oder gar der von ihm so gefürchtete P. Stojalowski in das Wiener Parlament entsandt werden.

Für uns konzentriert sich natürlich das Interesse der Wahlen auf die „fünfte Kurie“, die des allgemeinen Wahlrechts, die freilich nur über 72 Mandate, also über weniger als der Großgrundbesitz verfügt. Nicht in allen Wahlkreisen des allgemeinen Wahlrechts werden unsere Genossen Kandidaten aufstellen, aber auch dort, wo unsere Freunde den schweren Wahlkampf aufnehmen, werden sie wegen der Art des fast überall indirekten Wahlsystems, wegen der Wahlbeeinflussungen der Behörden und Unternehmern, vor allem aber wegen der Größe der Wahlkreise, der Unersahrenheit unserer Genossen im Wahlkampf und wegen der erforderlichen großen Geldmittel unter außerordentlich ungünstigen Umständen den Wahlkampf zu führen haben. Desto bedeutungsvoller wird jeder Erfolg unserer wackeren österreichischen Genossen sein.

**Ueber die französisch-russische Allianz** bringt das neueste Bulletin Officiel der Polnischen Sozialistenpartei einen vortrefflichen Artikel, der, unter Hinweis auf das Programm der Internationalen Arbeiter-Assoziation und mit Zugrundelegung eines umfassenden Materials den französischen Sozialisten, wie verwerlich und unwürdig die Politik der Duldung und Konnivenz ist, in welche ein Theil der französischen Sozialisten sich der Kosaten-Seuche gegenüber, theils aus Schwäche, theils aus Unklarheit hat hinabdrängen lassen. Der Artikel führt den Titel: ein offener Brief der polnischen Sozialistenpartei an die französischen Sozialisten; er ist in französischer Sprache geschrieben und wird genäh nicht versehen, manchem unserer Genossen in Frankreich den Staar zu stehen.

**Chronik der Majestätsbeleidigungen.** Wie bereits telegraphisch gemeldet, fand am Freitag vor dem zweiten Strafsenat des Reichsgerichts die Verhandlung in der Revisionsinstanz statt gegen das Urtheil der zweiten Strafkammer des Landgerichts II wegen Majestätsbeleidigung, wegen deren Genosse Jahn bereits im vorigen Jahre vom Landgericht I, und nach Aufhebung des Urtheils durch denselben Strafsenat des Reichsgerichts vom Landgericht II abermals zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt worden war. Während das erste Urtheil wegen mangelnder Begründung desselben, da es auf falscher Voraussetzung beruhte, aufgehoben war, erfolgte nach zweimaliger Vertagung die Verurtheilung aus denselben Gründe, weil die Kritik einer Begnadigung nur die Person des Monarchen treffe, weil das Begnadigungsrecht auf idealen Voraussetzungen beruhe. Die von Dr. Herzfeld verfaßte Revisionsbeschwerde bemängelte namentlich die Auffassung und Auslegung des Urtheils auf grund § 95 des Strafgesetzbuchs, gefaßt auf die Staatsrechtslehrer Stenzel und Babant, welche übereinstimmend die Begnadigung als einen Regierungsakt bezeichnen. Die Verwerfung der Revision, die nach kurzer Berathung erfolgte, wurde aber nunmehr damit begründet, daß bei der Abmessung und Begründung des Urtheils durch den Vorderrichter weder eine Verlegung der Gerichtsverfassung, Strafprozess-Ordnung noch des Strafgesetzbuchs im Sinne der Beschwerde erfolgt sei. Denn die Auffassung des Vorderrichters, daß die fragliche Äußerung des Angeklagten auch nur dem Sinne nach eine Majestätsbeleidigung enthalte, sei zutreffend, weil er das Bewußtsein einer Be-

leidigung mit einer bestimmten Absicht des Angeklagten voraussehen konnte! Eine von dem Beschwerdeführer gerügte Verletzung des Gesetzes habe der Gerichtshof mitthin in dem Urtheil der ersten Instanz nicht erblicken können, weshalb auf Verwerfung der Revision erkannt wurde.

**Wegen Majestätsbeleidigung** wurde in Dresden von der 8. Strafkammer des dortigen Landgerichts der 37jährige Former Friedrich Wilhelm Gurgan aus Kottbus zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt. Er hat im vorigen Jahre in einem Bierlokale des Nachbardorfes Dosterwitz, gelegentlich eines Streites mit Handwerksburschen, den deutschen Kaiser beleidigt. Gurgan besand sich damals selbst auf der Wanderschaft und war betrunken. Der Gendarm Morgenstern hat ihn sofort nach der That verhaftet.

**Wegen Majestätsbeleidigung** und Widerstands gegen Vorgesetzte wurde in Stuttgart ein Soldat der Königin Olga-Grenadiere zu 5 Jahren 3 Monaten Festung verurtheilt! —

### Deutsches Reich.

— Ein neuer Versuch der Preßnebelung wird von der — Auer-Gaslicht-Gesellschaft gemacht. Dieselbe war in letzter Zeit Gegenstand häufiger, rein sachlich gehaltener Angriffe in der „Zeitschrift für Beleuchtungswesen“.

Um dem Dr. Luz dieses Recht zu verkürzen, ist nun die Auer-Gesellschaft auf ein sehr eigentümliches Mittel verfallen.

Die Auer-Gesellschaft hat nun bei dem Landgericht I in Berlin den Antrag gestellt, Dr. Luz, dem Herausgeber der genannten Zeitschrift, auf dem Wege der einstweiligen Verfügung, unter Androhung einer fiktionalen Strafe von 1000 M. für jeden Fall, zu unterlagen, in öffentlichen Druckschriften oder in ähnlicher Weise Behauptungen zu verbreiten, welche geeignet sind, die Klägerin in ihrem Geschäfts-betriebe und ihrem Ansehen zu schädigen. Der ganze Antrag läuft darauf hinaus, dem unbenommen Dr. Luz durch Anlegung einer „literarischen Handbände“ jedwedes Urtheil, jedwede Kritik, und sichte sie sich auch auf ein noch so wohlbegründetes Thatsachen-Material, für alle und ewige Zeiten zu verbieten. Auf dem Gebiete des Preßwesens jedenfalls ein juristisches Novum, das, wenn den Absichten der Antragstellerin durch die Gerichte beigegeben würde, ein ausgezeichnetes Mittel darböte, der Presse jedwede Kritik unmöglich zu machen.

Man hätte nun erwarten sollen, daß die Auer-Gesellschaft ihren diesbezüglichen Antrag bei dem Landgericht II Berlin, dem für den Wohnsitz des Dr. Luz Wilmerdorf zuständigen Gerichte, stellte. Sie hat es aber aus unbekanntem Gründe vorgezogen, den Antrag bei dem Landgericht I Zivilkammer 4 zu stellen, welche Kammer sich durch frühere Urtheile in den schwebenden Patentprozessen Auer contra Konturrenz bereits selbst für alle weiteren Klagen gebundene Maßstäbe vorgeschrieben hat, was übrigens den Ausgang des Prozesses in keiner Weise verändern dürfte.

In dieser Angelegenheit stand am 13. Januar cr. Verhandlungstermin an, der aber aus prozessualen Gründen bis zum 27. d. M. vertagt worden ist. Wegen Unzuständigkeit des Gerichts wurde der Antrag der Klägerin am 22. Januar abgewiesen.

— Zur Förderung der landwirthschaftlichen Genossenschaften Sachsens soll, wie die „Frankf. Ztg.“ aus Dresden berichtet, eine genossenschaftliche Bank gegründet werden.

**Darmstadt, 22. Januar.** Der heftige Landtag wird am 9. Februar zu seiner ersten Sitzung zusammenzutreten. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Präsidiums und der Kommissionen. Da die nationale liberale Mehrheit derart geschwächt ist, daß gegen 28 24 oppositionelle Abgeordnete stehen, so ist es jetzt mit dem seit-her geübten Terrorismus vorbei und auch unsere Genossen werden in die Kommissionen eintreten. Die Berathung des Staatsbudgets findet voraussichtlich erst im Herbst statt.

### Oesterreich.

**Wien, 22. Januar.** In der heutigen Schlußsitzung des Herrenhauses gelangten die von dem Abgeordnetenhaufe beschlossenen Gesetzentwürfe, betreffend die Abschaffung des Zeitungs-hempels, die Freigebung der Kolportage und die Zeugnispflicht der Abgeordneten, nicht mehr zur Verhandlung.

— **Wahlprogramme.** Das erste Wahlprogramm haben die Sozialdemokraten verbreitet. Vorerst sind ihnen nur die Sozialpolitiker gefolgt. Sie erklären, in den Wahlkampf einzutreten, um der tiefliegenden Unzuständigkeit Ausdruck zu geben, die alle wirklich fortschrittlichen und reformatorisch gesinnten Kreise erfüllt. Das Wahlprogramm verweist den Klassenkampf und wendet sich an die herrschenden Klassen wegen Schaffung einer wirksamen Wahlreform. Es verlangt den Ausbau der freiheitlichen Bestimmungen der Staats-grundgesetze, Gewissens- und Religionsfreiheit, das Recht der freien Meinungsäußerung, nimmt Stellung gegen den Antisemitismus, verlangt soziale Reformen auch im Interesse der Stellung der Deutschen in Oesterreich und Beseitigung des nationalen Kampfes durch Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen. Weitere Forderungen betreffen u. a. das allgemeine Wahlrecht, Einfluß der Volksvertretung auf die auswärtige Politik, Einführung internationaler Schiedsgerichte, Reform des Vereins- und Versammlungsgesetzes, Belämpfung der konfessionellen Schulen, Ausgestaltung des Volksschulgesetzes, Verstaatlichung der Unternehmungen, die für Zwecke der Allgemeinheit bestimmt sind, unbeschränkte Koalitionsfreiheit, Erweiterung des Arbeiterrechtes, Einführung des Achtstundentages für alle gesundheitschädlichen schweren oder öffentlichen Fabrikbetriebe, Wohlfahrts-einrichtungen, Einschränkung des Heeresaufwandes und zweijährige Dienstzeit.

### Ungarn.

**Budapest, 21. Januar.** (Eine Interpellation über die Vorfälle in Anina.) Der Abg. Johann Ásböth interpellirte heute im Abgeordnetenhaufe die Minister des Innern, der Justiz und der Finanzen über die jüngste Katastrophe in Reschha unter Hinweis auf das gestrige Bludbad in Anina. Die Kunde von beiden Vorfällen habe das ganze Land ergriffen, und es sei kein Zustand, daß beide in den Werken der Gesellschaft der Oesterreichisch-Ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft sich zugetragen haben. Der Minister wird gefragt, ob er Kenntnis davon habe, daß die Grubenkatastrophen in den Werken dieser Gesellschaft an der Tagesordnung seien, daß in diesen Gruben mehr Unglücksfälle sich ereignen und mehr Menschenleben zu Grunde gehen, als in allen übrigen Gruben zusammengenommen. Es sei erwiesen, daß diese Katastrophen durch eine ganze Reihe von Unterlassungen herbeigeführt wurden, daß die Gesellschaft lediglich auf eine wohlfeilere Ausbeutung hinarbeite, ohne für die modernen Hilfsmittel Sorge zu tragen. Die Gesellschaft wird in diesem Vorgehen dadurch ermuntert, daß sie von ihren Domänen drei regierungsfreundliche Abgeordnete liefert. In denselben Tone wie die Interpellation selbst war auch die Rede des Abg. Ásböth gehalten.

### Frankreich.

**Paris, 23. Januar.** Die Veröffentlichung des englischen Blaubuchs über die Vorgänge in Armenien hat, wie die Blätter berichten, in hiesigen politischen Kreisen große Bestürzung und Erregung gegen Minister Hanotaux hervorgerufen. Derselbe habe eine ungeahnte Schwäche an den Tag gelegt und Aufstand stets Handlangerdienste geleistet. So seien die Instruktionen, welche er dem französischen Vorkämpfer gegeben, stets gleichlautend mit denjenigen gewesen, die Melidow aus Petersburg erhielt. Hanotaux soll in der Kammer über seine Orientpolitik interpellirt werden.

### Spanien.

**Madrid, 22. Januar.** (Frankf. Ztg.) Große Aufregung herrscht infolge der im Leiborgan des Ministerpräsidenten Canovas, „El Nacional“, veröffentlichten Erklärung: Wenn die Preßkampagne gegen die Regierung fortbauere, dürfte letztere sich veranlaßt sehen,

den Kriegszustand zu erklären, sämtliche Zeitungen zu unterdrücken und bloß das Amtsblatt bestehen zu lassen. Der „Imparcial“ erklärt, er werde nunmehr von jeder Berichterstattung über die Vorgänge auf Kuba absehen angesichts dieser unerhödeten Drohung, um nicht Anlaß zu geben, daß sie in Erfüllung gebe. Im Dunkeln und unter Schweigen aber, während die Machthaber nur Vergewaltigungen planen, pflegten sich alle großen Umwälzungen vorzubereiten.

### Bulgarien.

**Die Mörder Stambulow's.** Aus Sofia kommt heute folgendes Telegramm:

Die im Auslande verbreitete Meldung, der im Prozeß gegen die Mörder Stambulow's vernommene Zeuge Nischkow sei durch Vermittelung der Regierung in einer Konfessionsfabrik in Brüssel angestellt worden, wird von der „Agence Balcanique“ für vollständig unbegründet erklärt mit dem Einzuges, daß Nischkow als einfacher Privatmann nach Belgien abgereist sei. Die Aussagen, die er vor seiner Abreise dem Untersuchungsrichter gemacht habe, widersprechen sich durchaus und ließen den Charakter und die Vertrauenswürdigkeit Nischkow's in sehr zweifelhaftem Lichte erscheinen.

Dieses Telegramm ist ein fast komischer Ausfluß des bösen Gewissens. Nischkow hatte die Mörder so genau bezeichnet, daß die bulgarische Regierung sie sehen mußte. Aber sie wollte sie nicht greifen. Und so wurde der lästige Zeuge nach Belgien geschafft. Ob er als „Privatmann“ dort lebt, oder als Angestellter einer Konfessionsfabrik (per doch gewissermaßen auch „Privatmann“ ist), das kann uns sehr gleichgültig sein. Genug, er ist sorgfältig beschützt worden, und von wem? Das ist für jeden klar, der diese Depesche liest. Die „Agence Balcanique“ ist eine russische Gründung; und die russische Regierung mit ihren Agenten in Sofia hat natürlich ein Interesse, das so schwer belastende Zeugnis Nischkow's zu entkräften und ihn selbst möglichst weit weg zu schieben. Denn ein neuer Mord wäre doch wohl mit Unbequemlichkeiten verbunden gewesen.

### Amerika.

**Washington, 22. Januar.** Senat. US der allgemeine englisch-amerikanische Schiedsgerichts-Vertrag, ohne auf der Tagesordnung zu stehen, in der heutigen Sitzung berührt wurde, beglückwünschte Senator Sherman Amerika zu der großen That dieses Vertrages und erklärte, der Ausschuss für die Auswärtigen Angelegenheiten werde alles thun, um die Annahme des Vertrages zu fördern. Senator Stewart führte aus, der Oberchiedsrichter, der König von Schweden und Norwegen, sei ein Blutsverwandter der Königin Victoria und würde daher nicht unparteiisch sein.

### Reichstag.

160. Sitzung vom 23. Januar 1897. 1 Uhr.  
Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher, Graf Posa-dowski.

Eingegangen sieht der Entwurf eines Handelsgesetzbuchs und der Entwurf eines Einführungsgesetzes dazu, ferner der Entwurf einer Grundbuch-Ordnung.

Die zweite Berathung des Reichs-Haushaltsetats wird fortgesetzt beim Etat der Reichsschulden.

Abg. Lieber (Z.) sind einen Grund der schweren Verschuldung des Reichs in dem Umstand, daß wir offenbar zu früh mit der Begebung 3prozentiger Anleihen vorgegangen sind. In den Anlagen zum Konvertirungsgesetz sind Tabellen enthalten, aus denen dieser Beweis zu führen ist. Ich bedauere, daß nicht gleiche Tabellen dem preussischen Konvertirungsgesetz beigegeben sind. Statt des ausgegebenen Nominalbetrages von 885 255 100 M. haben wir netto nur 761 728 568 M. erhalten, also rund 14 pCt. des Kapitals verloren, und der Rest wurde nicht mit 3, sondern rund mit 4 1/2 pCt. verzinst, und wenn die Tilgung beginnen wird, werden wir 125 Millionen mehr zu tilgen haben, als wir Kapital erhalten haben. In Preußen sind 855 Millionen 3prozentiger Anleihen begeben zum Nettopreise von 657 Millionen und der Zins stellte sich sogar über 3 1/2 pCt.; bei der Tilgung sind 98 Millionen mehr erforderlich, als Kapital gezahlt ist. Der Schatzsekretär bleibt dabei außer Verantwortlichkeit, während die 3prozentige Kera in Preußen mit dem Amtsantritt des preussischen Finanzministers zusammenfällt. Man kann also für Preußen und für das Reich ein Konto von weit über 200 Mill. Mark ins Debetkonto schreiben, die wir sehr schuldig geworden sind, als wir Kapital erhalten haben. Das ist um so bedenklicher, als die 3 1/2prozentigen Papiere zum theil weit über pari begeben sind. Wir haben dabei 8 Millionen mehr erhalten, und der Zinsfuß stellt sich daher niedriger als 3 1/2 pCt. Es genügt mir für heute, diese Thatsachen festzustellen.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Dreiprozentige Papiere sind 1890 zum ersten Mal ausgegeben vom Reich und von Preußen. Die Gründe, warum man damals von 3 1/2prozentigen zum 3prozentigen Zinsfuß überging, lagen in der Auskunst der Bankiers, daß der Markt mit 3 1/2prozentigen Papieren überfüllt war, und daß die weitere Ausgabe einen Preisdruck ausüben würde. Es empfiehlt sich nicht, Papiere auszugeben, die über pari stehen. Es ist ferner möglichst erwünscht, die Anleihen im Lande unterzubringen. Bei Ausgabe unter pari bleibt den Käusern ein kleiner Gewinn bei der Kurssteigerung. Mathematisch genommen ist die Berechnung des Vorredners richtig. Aber die Schlüsse aus dieser Berechnung würden nur zutreffen, wenn bei fortgesetzter Begebung 3 1/2 proz. Papiere der Kurs derselbe geblieben wäre. Ein Vergleich ließe sich nur anstellen, wenn 3 proz. und 3 1/2 proz. zu gleicher Zeit begeben worden wären.

Abg. Emmeccerus (natl.): Wenn alle Ausführungen des Herrn Lieber richtig wären, so würde er doch nur der kluge Mann sein, der nachträglich die Unrichtigkeit dessen erkannt hat, dem er früher nicht widersprochen. Es handelt sich nur um einen Angriff auf einen Mann, der sich hier nicht verteidigen kann.

Abg. v. Kardorff (Rp.): Ich weiß, daß der Finanzminister Miguel sehr schwankte, ob man den 3- oder 3 1/2prozentigen Typus wählen sollte. Er hat sich wesentlich durch das Votum der Finanzautoritäten bestimmen lassen. (Hört! recht!) Sie werden dafür gute sachliche, nicht egoistische Gründe gehabt haben. Auf das Votum der Finanzkräfte muß etwas gegeben werden. Ich bin der Ansicht gewesen, daß man bei dem 3 1/2prozentigen Typus bleiben sollte.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Als damals die Genehmigung des Kaisers eingeholt wurde, wurde in dem Berichte ausgeführt, daß der Markt mit 3 1/2prozentigen Papieren überfüllt wäre, so daß die 3prozentigen Papiere bessere Aufnahme finden würden; wofür als Beweis die 3prozentige sächsische Rente angeführt wurde.

Abg. Fritzen (Z.) hält es doch für richtig, daß ein Verlust eingetreten sei, den man hätte vermeiden können durch Ausgabe 3 1/2prozentiger Papiere.

Abg. Emmeccerus (natl.): Eine Verminderung des Zinsfußes hätte erreicht werden können, wenn man die Kurssteigerung hätte voraussehen können.

Staatssekretär Graf Posadowsky weist darauf hin, daß es sich bei der ersten Begebung 3 proz. Papiere um mehr als 200 Millionen Mark handelte, die mit 3 1/2 pCt. ausgegeben sicherlich den Kursstand beeinflusst hätten.

Abg. Lieber (Z.) bleibt dabei, daß man zu früh mit der Ausgabe 3 proz. Anleihen angefangen habe. Der Finanzminister Miguel ist Mitglied des Bundesrathes, er kann sich also hier verteidigen, wenn es ein Angriff ist; es ist aber nur eine Abwehr gegen die Vorwürfe, daß wir die Einzelstaaten schädigen. Der Einfluß der Borse- und Geldmächte entzündigt den Finanzminister nicht.

Der Etat der Reichsschuld wird genehmigt, ebenso der des Reichungsbüros.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Abänderung der Unfallversicherungs-Gesetze.





Abgeordnetenhaus.

25. Sitzung vom 23. Januar 1897. 11 Uhr.

Am Ministertische: Frhr. v. Hammerstein. Der Gesetzentwurf, betr. die Befolgung, Pensionierung und Fortbildung der Beamten geht an die Kommission für die Hesse-Nassau'sche Landgemeinde-Ordnung.

Es folgt die erste Beratung des Antrages des Abgeordneten Dr. Langerhans (fr. Op.) auf Annahme eines Gesetzentwurfs, wonach die auf dem Märktischen Provinzialrecht, insbesondere der Visitation- und Konfistorial-Ordnung des Kurfürsten Johann George von 1573 und der Heden-, Dorf- und Ackerordnung vom 18. Dezember 1702 beruhenden Verpflichtungen der bürgerlichen Gemeinden bezüglich der Bauten und Reparaturen von Kirchen, Pfarr- und Küster-Gebäuden aufgehoben werden und von den bürgerlichen Gemeinden auf die Kirchen-Gemeinden übergehen.

Der Antragsteller begründet seinen Antrag. Auf Grund der erwähnten Bestimmungen hat das Reichsgericht die Stadt Berlin zu Beitragsleistungen für Kirchenbauten verpflichtet; es ist damit die Gerechtigkeit dieser Bestimmungen anerkannt und deren Aufhebung nur im Wege der Gesetzgebung möglich. Die zur Zeit des Erlasses jener Verordnungen bestehenden Verhältnisse haben sich völlig geändert. Damals bestanden die Gemeinden ausschließlich aus Lutheranern. Heute ist es eine Ungerechtigkeit, von den Angehörigen anderer Konfessionen oder von den aus der Landeskirche Ausgetretenen Beiträge zu lutherischen Kirchenbauten zu fordern. Um das Bedürfnis in dieser Richtung zu befriedigen, ließen sich auch genügend Auswege finden, so z. B. das Recht der Gemeinden, Anleihen aufzunehmen. Bei Verhandlungen zwischen der Stadt Berlin und dem Konfistorium wurde eine Abfindung der Kirchen von 20 Millionen gefordert, die aber im Laufe der Verhandlungen auf 5 Millionen ermäßigt wurden. Schwerer als Berlin dürften aber arme Landgemeinden von der Konfistorial- und Visitation-Ordnung betroffen werden. In keiner Kirchengemeinde Berlins besteht ein Bedürfnis für die Aufrechterhaltung des bisherigen Zustandes; noch immer haben sich, wenn ein kirchliches Bedürfnis vorhanden war, wohlhabende Leute gefunden, die solchen Bedürfnissen abzuhefen bereit waren. Der gesetzlich bestehende Zustand widerspricht dem von dem Landtage stets ausgesprochenen und anerkannten Grundsatz, daß jede Kirchengemeinde für ihre Bedürfnisse zu sorgen hat.

Minister Voffe: Mit einem großen Theile der Ausführungen des Antragstellers bin ich einverstanden. Daß im Jahre 1573 andere Verhältnisse in der Mark herrschten als heute, ist sicher. Damals galt das Territorialprinzip, das Eintreten der Dörigkeit für die Unterthanen. Heute haben wir fast noch eine politische Gemeinde mit einheitlich konfessioneller Bevölkerung. Unrichtig dagegen ist, daß es allgemein üblich ist, daß die Kirchengemeinde allein für ihre Bedürfnisse sorgt. Nehmen Sie den Gesetzentwurf an, so schenken Sie der Stadt Berlin den Betrag des Kapitals, das die Verpflichtung der Stadt repräsentiert, ob es mit 20 oder 5 Millionen richtig geschätzt ist, bleibe dahingestellt. Die Folgen der Annahme des Antrages könnten doch bedenklich werden. So besteht z. B. in Danzig für zahlreiche katholische Höfe die Verpflichtung zu den protestantischen Kirchenlasten beizutragen. Diese Leute würden sofort Befreiung dieses Zustandes fordern. Die Konsequenzen für beide Kirchen wären nicht abzusehen. Ist es doch vorgekommen, daß in einem katholischen Dorfe die Gemeinde über 800 Thaler Kosten zu evangelischen Kirchenlasten beitragen mußte, obwohl in dem Dorfe nur zwei Evangelische wohnten. Die Verhandlungen waren dem Abschlusse nahe und würden ohne den Antrag schon zu einem glücklichen Ende gekommen sein. Ich bitte Sie, den Antrag so zu behandeln, daß die schwebenden Vergleichsverhandlungen dadurch nicht gestört werden.

Abg. Haake (fr. Opp.) ist auch der Meinung, daß alles Recht nicht so ohne weiteres aufgehoben werden kann, zumal die Stadt Berlin ihr Patronatsrecht nicht aufgeben will.

Abg. Dr. Porsch (Z.) In dem ergangenen Reichsgerichts-Urteil wird allerdings darauf hingewiesen, daß der bestehende Zustand eine gesetzliche Regelung wünschenswerth erscheinen lasse. Auch ist es doch nicht unerheblich, wenn Berlin bereits 500 000 M. für diese Beiträge geleistet hat. Mit dem Patronatsrechte hat die Sache nichts zu thun. Es frage sich nur, ob die Aufhebung ohne Entschädigung erfolgen kann. Das bedarf näherer Prüfung in einer Kommission.

Abg. Dr. Brüse (L.) beantragt Ablehnung des Antrags. Abg. Schmidt-Warburg (Z.) kann es nicht billigen, daß Entschädigungen gefordert werden.

Abg. Dr. Jruer (L.) will sich nach all diesen Darlegungen der Kommissionsberatung nicht widersetzen.

Abg. Dr. Krause-Königsberg (nat.): Wenn wir die Rechtsfrage prüfen, werden wir uns dem Antrage geneigt zeigen müssen.

Abg. Stöcker (L.): Der Kirchenbau von Berlin wurde noch anfangs der achtziger Jahre von der damals liberalen Mehrheit der Synoden in Angriff genommen; später hat der Kirchenbau-Verein das Werk fortgesetzt, wenn auch mit einigen Mißgriffen, wie z. B. durch Verhandlungen mit Singer, so doch mit gutem Erfolge durch die Weisheit Ihrer Majestät. Sind Sie so sicher, daß die künftigen Entscheidungen günstig für Berlin ausfallen werden, dann bedarf es des Antrages doch nicht! (Sehr richtig!) Ich bin auch der Meinung, daß die Konfistorial-Ordnung veraltet ist; wir wollen kein Geld von Juden und Katholiken für evangelische Kirchen; aber ohne Entschädigung ist die Aufhebung nicht möglich.

Abg. Dr. Vachem (Z.): Ein Kirchengebäude zu unterhalten, kann nur Pflicht der kirchlichen Gemeinde sein. Geht man die Konfistorialordnung auf, so wird man auf milde Uebergangsbestimmungen bedacht nehmen müssen; insbesondere wird die Frage der Entschädigung aus Billigkeitsgründen zu erwägen sein. Anerkannt muß werden, daß der Antrag Langerhans auf einen Zustand hinweist, der unerträglich ist und der Abhilfe bedarf. Bei Zuhilfenahme einer Entschädigung soll man bedenken, daß auch die von Juden und Katholiken mitgetragen werden muß zu Gunsten der Protestanten. In diesem Sinne wünschen wir Kommissionsberatung.

Minister Voffe: Es giebt öffentlich rechtliche Bestimmungen, die im Laufe der Zeit einen privatrechtlichen Charakter angenommen haben. In diesem Sinne habe ich vorhin von privatrechtlichen Interessen gesprochen.

Abg. v. Geyers (nat.): Der bestehende Zustand ist unerträglich und es ist verwunderlich, wenn man sieht, wie wenig die Konservativen dagegen einzuwenden haben, daß Juden und Katholiken zu evangelischen Kirchenbauten beitragen müssen. Wir zahlen im Westen bis 30 pCt. Kirchensteuer, Sie in Berlin kaum 10 pCt. und dafür geht dann der Bettefack für Berlin im ganzen Lande herum. (Sehr richtig!) Deshalb ist der Antrag Langerhans mir hochwillkommen.

Nach Schluß der Debatte bemerkt Abg. Dr. Krause, daß eine Bemerkung des Abg. Stöcker, welcher ihn den Advokaten der Stadt Berlin nannte, ihn schmerzlich berührt haben würde, wenn ein anderer Kollege sie gebraucht hätte, aus dem Munde Stöcker's bezähre sie ihn garnicht.

Abg. Stöcker kann in dem Ausdrucke nichts Beleidigendes finden; Herr Krause möge sich darüber mit den Advokaten der Stadt Berlin auseinandersetzen.

Nach einem Schlußwort des Abg. Virchow (fr. Wg.) geht der Antrag an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern. Es werden sodann Petitionen erledigt.

Nächste Sitzung Freitag, 29. Januar, 11 Uhr: Interpellation

von Czarlinski (Pole) wegen Auflösung polnischer Versammlungen und Antrag Ring (L.) betreffend Maßregeln gegen Viehseuchen-Einschleppung. Schluß 4 Uhr.

Parlamentarisches.

Konversion der Reichsanleihen. Der dem Reichstage zugegangene Gesetzentwurf, betreffend die Kündigung und Umwandlung der 4prozentigen Reichsanleihe in 3 1/2prozentige, bestimmt in den grundlegenden Paragraphen:

§ 1. Die Schuldverschreibungen der vierprozentigen Reichsanleihe können zur Einlösung gegen Baarzahlung des Kapitalbetrags binnen einer dreimonatlichen Frist und die im Reichsschuldbuch eingetragenen Buchschulden zur baaren Rückzahlung binnen einer gleichen Frist gelündigt werden. Die Kündigung geschieht durch öffentliche Bekanntmachung des Reichskanzlers.

§ 2. Bevor die Kündigung (§ 1) erfolgt, ist den Inhabern der Schuldverschreibungen der vierprozentigen Reichsanleihe die Umwandlung dieser Schuldverschreibungen in solche der dreieinhalbprozentigen Reichsanleihe und den im Reichsschuldbuch eingetragenen Gläubigern der vierprozentigen Reichsanleihe die Umschreibung in dreieinhalbprozentige Buchschulden durch öffentliche Bekanntmachung des Reichskanzlers anzubieten. Das Angebot gilt für angenommen, wenn nicht binnen einer auf mindestens drei Wochen vom Tage jener Bekanntmachung ab zu bemessenden Frist von den Inhabern der Reichsschuldverschreibungen der vierprozentigen Reichsanleihe unter Einreichung der Schuldverschreibungen und von den im Reichsschuldbuch eingetragenen Gläubigern von vierprozentigen Buchschulden die Baarzahlung des Kapitalbetrags beantragt wird. Von dem Inhalt der öffentlichen Bekanntmachung des Reichskanzlers (Absatz 1) sind die im Reichsschuldbuch eingetragenen Gläubiger von vierprozentigen Buchschulden außerdem schriftlich zu benachrichtigen. Die Wirkung des Angebots zur Umschreibung in dreieinhalbprozentige Buchschulden ist jedoch von dieser Benachrichtigung nicht abhängig.

§ 3. Die umzuwandelnden Schuldverschreibungen und die umzuschreibenden Buchschulden (§ 2) werden bis zum 30. September 1897 mit 4 v. J. verzinst.

Wie aus einer dem Entwurfe beigefügten Anlage ersichtlich ist, handelt es sich bei der Konversion um insgesamt 450 Millionen Mark.

Die Kommission des Herrenhauses hat gestern den Gesetzentwurf, betr. Tilgung von Staatsschulden und Bildung eines Ausgleichsfonds durchweg unverändert nach den Beschlüssen des Hauses der Abgeordneten angenommen. Dem Plenum soll schriftlicher Bericht durch Graf von Königsmarck erstattet werden.

Die „Wirtschaftliche Vereinigung“ des Herrenhauses hat heute beschlossen, im Plenum einen Antrag einzubringen, durch welchen die königliche Staatsregierung ersucht werden soll, im Bundesrath für Annahme eines Margarine-Gesetzes einzutreten, wie solches im vorigen Jahre vom Reichstage beschlossen worden ist.

Die X. Kommission des Herrenhauses für Vorkonversation des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend das Dienstverdienst der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen, besteht aus folgenden Herren: 1. v. Puttkamer-Garzin, Vorsitzender; 2. Dr. von Berckow, Stellvertreter des Vorsitzenden; 3. Zweigert, Schriftführer; 4. Graf v. Hutten-Czapelli, Stellvertreter des Schriftführers; 5. Graf v. Dohna-Land; 6. Schneider; 7. Becker; 8. Graf v. Kinkowström; 9. Graf v. Pfeil-Hansdorf; 10. Graf v. Zieten-Schwerin; 11. Graf v. Brühl; 12. Graf v. Behr-Behrenhoff; 13. Frhr. v. Durrant de Sönogás; 14. Strudmann; 15. Frhr. v. Wendt-Papenhäusen.

Kommunales.

Zur Zeit der Choleraepidemie in den Jahren 1892/93 hat die Stadtgemeinde Berlin auf Veranlassung der Igl. Sanitäts-Kommission an den verschiedenen Häfen- und Ladestellen der Wasserläufe der Stadt 21 durch die städtische Wasserleitung gespeiste Freibrunnen errichten lassen behufs Versorgung der Schiffbevölkerung mit einwandfreiem Trink- und Wirtschaftswasser. Die Kosten der Aufstellung der Brunnen, sowie die Instandhaltung derselben während der angegebenen Jahre sind, nachdem im Wege des Prozesses entschieden worden war, daß die Stadtgemeinde mit der Einrichtung und Unterhaltung der Brunnen Geschäfte der Landespolizei geführt hat, seitens der Igl. Polizeipräsidenten übernommen worden. Indessen lehnt das letztere es ab, die nach dem Jahre 1893 entstandenen weiteren Unterhaltungskosten, welche sich bis zum 1. April 1896 auf 1666 M. belaufen, zu tragen, weil mit dem Erlöschen der Cholera im Jahre 1893 die Brunnen aufgehört haben dem landespolizeilichen Interesse zu dienen. Das Igl. Polizeipräsidentium hat dem Magistrat ebenfalls mitgeteilt, daß der Kultusminister nicht abgeneigt sei, der Stadtgemeinde die Freibrunnen gegen die freiwillige Uebernahme der Unterhaltungskosten zu überlassen. Die Brunnen haben sich im Laufe der Jahre für die Schiffer, Arbeiter und Rutscher an den Ladestellen als ein Bedürfnis herausgebildet und dieselben veranlaßt, fernerhin nicht das gesundheitschädliche Spree- und Kanalwasser zu Trink- bzw. Wirtschaftszwecken zu benutzen. 17 dieser Brunnen sollen erhalten, 4 dagegen beseitigt werden. Diese 17 Brunnen bedürfen jedoch eines Umbaus, dessen Kosten nach überschläglicher Berechnung etwa 4500 M. betragen werden. Der Magistrat wird daher demnächst bei der Stadtvorordneten-Versammlung beantragen, sie möge sich damit einverstanden erklären, daß die dem Fiskus gehörenden 21 Freibrunnen für Schiffer seitens der Stadtgemeinde gegen die nach dem 1. Januar 1894 aufgelaufenen Unterhaltungskosten übernommen und 17 dieser Brunnen für die dauernde öffentliche Benutzung ausgebaut werden.

Aus der städtischen Webeschule. Die Stickerei mittels Kurbelmaschinen hat durch die herrschende Mode eine große Ausdehnung genommen und ist geeignet, manche jetzt zurückgehenden Beschäftigungen in dem Posamentierfach zu ersetzen. In dem Etatsentwurf für die städtische höhere Webeschule für das Verwaltungsjahr 1897/98 sind deshalb Mittel für den Stickerei-Unterricht an Kurbelmaschinen vorgesehen worden. Da indessen das Bedürfnis zur Erweiterung des Posamentierunterrichts durch Hinzunahme des erwähnten Stickerei-Unterrichts sich bereits im laufenden Etatsjahr immer fühlbarer machte, ist auf Ansuchen des Kuratoriums der Webeschule bereits mit dem Beginn des laufenden Wintersemesters der Stickerei-Unterricht an den Abend- und Sonntagsabteilungen eingeführt worden. Da nun die Gewährung der Mittel zur Beschaffung der für den Stickerei-Unterricht erforderlichen Maschinen, Vorlagen u. s. w. mit 4000 M. von dem Minister für Handel und Gewerbe aus Staatsmitteln erwartet werden darf, so wird demnächst der Magistrat beantragen, bei der Stadtvorordneten-Versammlung zu beantragen, sie möge sich mit der im laufenden Winterhalbjahr an der Abend- und Sonntag-Abteilung der städtischen höheren Webeschule erfolgten Einführung des Unterrichts in der Stickerei mittels Kurbelmaschinen einverstanden erklären. Die erforderlichen Honorarkosten sollen beim Etat der Webeschule angewiesen werden.

Der Magistrat hat dem vom Plenum der Bau-Deputation aufgestellten Projekte zur Aufnahme dreier neuen Straßen, Nr. 1a, 2a und 3a auf dem Gelände der Bölow'schen Erben in der Abtheilung XIII des Bebauungsplanes zugestimmt. Dasselbe wird von der Greifswalderstraße, der Straße am Friedrichshain, dem Verlorenen Weg und der Eibingerstraße

eingeschlossen. Außerdem soll die projektierte Straße 3a, die von Straße am Friedrichshain ausgeht, über die Eibingerstraße hinaus bis zur Straße 9 (als Verlängerung der Straße 11) weitergeführt werden.

Der Vertrag betreffend die Ueberführung der Puttkamerstraße über die Bahn in Noabit ist jetzt von der Igl. Eisenbahn-Direktion mit Ermächtigung des Ministers der öffentlichen Arbeiten dem Magistrat zur Vollziehung unterbreitet worden. Die von der Stadtgemeinde zu tragenden Kosten für den Bau der Ueberführung sollen in den Etat für das Verwaltungsjahr 1897/98 eingestellt werden. Der Bau der Ringbahn-Station an der Puttkamerstraße soll in der Voraussetzung der Genehmigung des vorgedachten Vertrages durch den Minister so gefördert werden, daß dieselbe schon am 1. Oktober d. J. dem Verkehr übergeben werden kann.

Die neue Feuerwache in der Wilmstraße wird voraussichtlich in den nächsten Tagen bezogen werden. Die Kubbidung der für diese Wache im November v. J. neu eingestellten Mannschaften ist beendet.

Lokales.

Die Gemeinhadslichkeit der sog. unparteiischen Presse und das neuerdings zu Tage getretene Bestreben jüngerer Kapitalisten, für ganz Deutschland ein einziges Kopfbblatt „parteiloses“ Inhalt zu schaffen, ruft auch in der bürgerlichen Welt schwere Bedenken hervor. In der „Gegenwart“ findet sich ein Aufsatz, dem wir folgen des entnehmen: „Moderne Journalisten kennen keine sachlichen Gegensätze mehr und eigentlich auch keine persönlichen. Es fällt ihnen so wenig wie einem Großkaufmann oder einem weitläufig schauenden Industriellen ein, für sogenannte Ideen zu stehen. Sie haben Angst und Lait das Geschäft im Auge, und sonst nichts. Vorvorgestern, da war es vielleicht noch Mode, mit Zähigkeit an einer politischen Meinung zu hängen und mit der oder jener unverwundbaren Weltanschauung zu prohen. Geschmaadvolle Leute hüben sich jetzt vor derlei Lächerlichkeiten. Alle Leidenschaft ist lornisch, alle Einseitigkeit schädigt den Reingewinn. Dies einfache Daisonnement hat die unpolitischen Zeitungen geschaffen und groß gemacht. Heute ist schon kein größerer Ort mehr, der nicht seinen hauptstädtlich geleiteten „General-Anzeiger“ hat. Als Herr Mosse vor nun fünfundsanzig Jahren die deutsche Zeitungswelt revolutionierte, mußte die Profisucht noch schamhaft eine Naste tragen und die braven Ideale hatten der Annonce als Gardedamen zu dienen. Herr Scherl schob die Unbequemungen ganz bei Seite. Dem Lesepöbel Lesefutter und Spiele, derbe Sentenzen und Originalkorrespondenzen; im übrigen kostete jedes Wort sechs Pfennige, in der Ueberschrift zwanzig. Scherl's Ruf sank inzwischen gemach zu Thale, und die Hintermänner treten auf den Plan. Es war eine schöne und herzbewegende That, Berlin dem „Vokal-Anzeiger“ zu erobern, aber mein Vaterland muß größer sein. Erst wenn die ganze Nation ein einziges Blatt hält und völlig nivelliert worden, wenn im Froshmolluskenbrei der Unparteilichkeit jegliches persönliche Empfinden und Denken erloschen, aller geistiger Kampf durch ein Nachwort des Direktors der Großen Berliner Press-Allien-Gesellschaft mit ein beendete ist, erst dann hat die Zeitung ihren Beruf ganz und gar erfüllt. Auf einer verfanfahigen Druckplatte alles vereint, was unser Volk träumt und sumt, will und wünscht; uniformierte Parteilichkeit; bis zur Bewußtlosigkeit gesteigerte Objektivität, die nichts weiter soll als der heiligen Annonce Bahn brechen — dies alles ermöglicht und errichtet das Deutschland der Zukunft, „Platt-Deutschland.“ — Dies Bild kommt der Wirklichkeit leider nahe genug. Unsere Parteigenossen haben die nicht erst genug zu nehmende Pflicht, wenigstens die Arbeiterchaft vor dem Versinken im „Froshmolluskenbrei“ zu retten. Dazu bedarf es unermüdlicher Agitation.

Der Straßenhandel paßt den Hauswirthern nicht. Der Grundbesitzer-Verein im Norden Berlins hat an das Polizeipräsidentium eine Petition gerichtet, auf welche folgende Antwort erteilt worden ist: „Auf die Beschwerde vom 21. Nov. gereicht dem Vorstande ergebenst zum Bescheide, daß es nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht zulässig ist, den Straßenhandel als solchen zu verbieten. Es kann zur Zeit nur gegen Händler, die auf offener Straße feste Handelsstellen einnehmen, wegen Uebertretung des § 76 des Straßen-Polizeireglements vom 7. April 1867 Strafsanctionen ertheilt werden. Die Feststellung einer derartigen Uebertretung ist aber bei der gegenwärtigen Gerichtspraxis sehr schwierig, da nur dann eine Verurtheilung des betreffenden Kontravenienten erfolgt, wenn er längere Zeit ohne Käufer auf der Straße mit seinem Fuhrwerk gehalten hat, bzw. stehen geblieben ist. Seitens der Exekutivbehörden wird gemäß den wiederholten diesseitigen Anweisungen unausgesetzt strenge Kontrolle geübt. Gegenwärtig schweben Erwägungen darüber, inwiefern behufs Befreiung der Uebelstände von der am 1. d. M. in kraft getretenen Befugnis des Artikels 7 der Gewerbe-Ordnungs-Novelle vom 6. August 1896 für den diesseitigen Verwaltungsbezirk Gebrauch zu machen ist. Königl. Polizei-Präsidentium. Abth. II.“ — In dem Art. 7 der Gewerbe-Ordnungs-Novelle wird der Orts-Polizeibehörde die Befugnis ertheilt, Kindern unter 14 Jahren das Feilbieten von „selbst-gewonnenen oder rohen Erzeugnissen“ der Land- und Forstwirtschaft, des Garten- und Obstbaues, der Geflügel- und Bienenzucht, sowie von selbstverfertigten Waaren, die zu den Gegenständen des Wochenmarkts-Verkehrs gehören, zu verbieten. Die erteilte Antwort dürfte die Hausbesitzer schwerlich befriedigen. Den Herren ist weniger um Kinderschuh zu thun, als um die Vermietung leerstehender Geschäftslotale, und sie kalkulieren, daß nach gänzlichem Verbot des Straßenhandels die ständigen Geschäfte besser florieren und höheren Miethzins einbringen.

Verhundert Bauern und Handwerker gegen die Nothe. Weil es gerade Sonntag ist, wollen wir unsern Lesern etwas zur Erbauung und zur Einkehr bieten. Die „Post“ des Herrn v. Stumm berichtet: „An der am 22. Januar er. in der Viktoria-braunerei zu Berlin abgehaltenen Hauptversammlung des Bundes der Landwirthe für Teltow und Niederbarnim nahmen etwa 400 Bauern und Handwerker aus beiden Kreisen Theil. Nach einer Ansprache des Abg. Ring stellte der Bauerngutsbesitzer Hothbede (Buckow) den Antrag, den Vorstand mit der sofortigen Absendung einer Protestdepesche an Se. Majestät den Kaiser zu beauftragen. Die Depesche lautet: „Seiner Majestät dem Kaiser. Die heute am 22. Januar 1897 zur Hauptversammlung des Bundes der Landwirthe für die Kreise Teltow und Niederbarnim versammelten, mehr als 350 Bauern protestiren gegen die rucklose, freche, das Andenken Weiland Sr. Majestät Kaiser Wilhelms des Großen beschimpfende Erklärung der Sozialdemokratie in der gestrigen Berliner Stadtvorordneten-Versammlung und befeuern, daß sie diese Rottweil von Menschen bekämpfen werden bis zum letzten Athemzuge!“ — Wird die sozialdemokratische Arbeiterchaft nun endlich Einkehr halten?

Die „Vossische Zeitung“ fühlt sich in ihrer gestrigen Abendnummer nun doch bemüht, das tollkühne Benehmen der Stadtvorordnetenmehrheit vom Donnerstag in Schutz zu nehmen. Man merkt dem gewundenen Artikel an, wie schwer dem Blatte die unangenehme Aufgabe geworden ist. Quintessenz der Rechtfertigung ist, daß Fehler und Mißgriffe einer Regierung, also auch das Sozialistengesetz, nicht auf das „unverantwortliche und unverlethliche Staatsoberhaupt“ zurückgeführt werden dürfen. Wir brauchen wohl nicht erst besonders zu erklären, weshalb wir uns der Pflicht einer Auseinandersetzung mit diesem durch die Deutlichkeit der Thatsachen so ziemlich jeden Tag auf seine Hohlheit zurückgeführten Profangeschiller des doktrinären Liberalismus ein für allemal überhoben glauben. Schlimm genug, daß liberale Blätter immer noch die alten Schreulappan tragen.

er elektrische Unterleitung: Betrieb in der Kälte...

Zwei hiesige Unternehmer wollen sich der Stadt gegenüber...

Lohnherabsetzungen, von denen die Arbeiter nicht allzu sehr...

Zur Arbeitslosigkeit, 940 Hilfsarbeiter sollen gestern bei der...

Die Versicherungsgesellschaft „Concordia“, Eisenau-

Zu der Urania in der Invalidenstraße wird der Vortrag des...

Das Berliner Aquarium vermag augenblicklich seinen Besucher...

Die Schausammlungen des Museums für Naturkunde, Invalidenstr.

Patriotische Unternehmer geben bekannt, daß sie am 22. März...

Große Verkehrsbeschränkungen für einen beträchtlichen Teil...

nächsten Mittwoch zu erwarten. Veranlassung hierzu geben die vom...

An unserer Polizei haben bürgerliche Blätter zur Zeit eine...

Nahrungsmittel-Kontrolle. Im Dezember sind in Berlin 244...

Zum Herztödtchen. Der Geschäftsausschuß der Berliner ärztlichen...

Der Unglücksfall am Görtzger-Ufer, über den wir vor...

Aus dem Millionenreiche des Herrn Thielen. Zu der...

Feuer in den Elektrizitätswerken. Durch Kurzschluss entstand...

Die Direktion der Großen Berliner Pferde-Eisenbahn bezeichnet...

Die Kriminalpolizei warnt vor einer gefährlichen Schlaf...

Selbstmord. Vorgestern Abend wurde die 21jährige Schneiderin...

Unglücksfälle im Straßenverkehr. Am 21. d. M., nachmittags...

Aus den Nachbarorten.

Achtung, Charlottenburg! Wie machen die Parteigenossen...

Die Parteigenossen von Tempelhof und Mariendorf werden...

Auf der Müggel eingebrochen sind am Donnerstag Abend die...

Auf der Ringbahn todgefährdet wurde am Sonnabend Vormittag...

Vormittags mit einem Polizeiwagen nach dem Schauspielhaus abgeholt.

Theater.

Theater-Wochenspektrum. Opernhaus, Sonntag, den 24.: „Der...

Gerihts-Zeitung.

Zum Prozeß Sedwalek. Das Ablehnungsgesuch gegen den...

Zu der Privattagefache Witte gegen Stöcker ist auf Antrag...

Der Beschuldigungsprozess in Dresden, über den wir gestern...

Zu dem Prozeß, der sich gegenwärtig wegen des in Zoppot...

Gewerkschaftliches.

Aus Bayern wird uns geschrieben: Die Zentrumskämpfer...

Das Statut des Vereins nennt als Ziele des „treu zu König...

Schnelleres Aufsteigen in den Status, ständige Arbeit vom Tage der Verpfändung an; Aufnahme in den Status für alle Arbeiter und Bediensteten, die länger als fünfzehn Jahre in einer Werkstätte oder beim eigentlichen Bahnbetriebe beschäftigt sind; Verbesserung der Pensionsverhältnisse; Erweiterung und Ausgestaltung der Arbeiterausbildung (Arbeiterkammern); Schaffung von Wohlthätigkeits-Einrichtungen. Weiter verspricht der Verein, darauf hinzuwirken zu wollen, daß die Staatsbetriebe Musterbetriebe werden. Als Mittel zur Erreichung dieser Zwecke werden genannt: Eingaben und Petitionen an die Eisenbahnbehörden, an die Regierung und die Parlamente; Verhandlungen mit den Behörden in Lohnfragen und bei „berechtigten“ Wünschen und Beschwerden; belehrende und bildende Vorträge auf dem Gebiete der Arbeiterausbildung in ihrer besonderen Beziehung zum Eisenbahnbetriebe, Vorträge über den Eisenbahnbetrieb und der Bestrebungen der Eisenbahner anderer Länder; Schaffung von Unterstützungslokalen. Die Erörterung konfessioneller und politischer Angelegenheiten schließt der Verein aus. Nicht-Eisenbahner, die sich durch Förderung der Vereinszwecke oder durch Zahlung eines jährlichen Beitrages besondere Verdienste um den Verein erworben, können vom Vorstand zu Ehren-Mitgliedern ernannt werden. Von dieser Bestimmung werden natürlich besonders die Geistlichen Gebrauch machen.

Damit auch sonst die katholische Geistlichkeit die Macht behält, geht die Generalversammlung des Vereins, die den Vorstand ernannt, nicht aus allgemeinen Wahlen hervor, sondern die Wahl ist indirekt. Die gelehrten, die ungelahrten und die Mitglieder vom engeren Eisenbahnbetrieb eines Ortes wählen jährlich auf je 50 Mitglieder einen Vertrauensmann, die Vertrauensmänner eines Bahnamtes wählen jährlich aus ihrer Mitte einen Obmann und die Obmänner der verschiedenen Bahnamter bilden die Generalversammlung. Damit die Geistlichkeit in den Vorstand kommt, darf derselbe für „einzelne“ Fälle auch Nichtmitglieder kooptieren. Der Beitrag ist monatlich 5 Pf. Ein des Vereins ist Mächtig, Organ des Vereins das in München erscheinende katholische Wochenblatt „Der Arbeiter“. Die Generalversammlung wird jedes Jahr in einem anderen Kreise des r. k. Rheinischen Bapens abgehalten. Laut Statut bekennet sich durch den Beitritt zum Verein jeder als „Gegner der sozialdemokratischen Grundzüge und Bestrebungen“. Dies ist das wesentliche der Verbandsfajungen.

Diese neueste Gründung der ultramontanen Volksbegleiter begegnet in den Kreisen der bayerischen Eisenbahner vielfach dem besten Spott. In Nürnberg hatte der Agitator Kaplan Tremel eine Versammlung einberufen, um Mitglieder für den Verband zu werben. Nachdem der von München hergereifte Sekretär des Verbandes, Herr Schmid, sein Sprüchlein als Referent vorgelesen hatte, ergriff das Wort ein alter Eisenbahner, der unter großem Beifall der Versammlung die Gründung als politischen Bauernfang

des Zentrums bezeichnete. Ein Stationsbediensteter erzählte, wie er einmal in Petitionsangelegenheiten von einer Anzahl Zentrums-Abgeordneter in München abgewiesen worden sei, selbst Präsident v. Walter (ebenfalls ein Zentrumsmann) habe ihm erklärt, keine Zeit zu haben. Ein anderer Ultramontaner, Dr. Pichler, sei seinerzeit gegen die Lohnerhöhung bei den Eisenbahneren gewesen und jetzt sei derselbe unter den Machern des Verbandes zu finden. Die Versammlung verließ wie das Hornberger Schlegeln. Die Zentrumsparlamente dürften aus dem Verlauf dieser Versammlung entnehmen können, daß Nürnberg kein guter Boden für ihre Bauernfänger ist.

### Soziales.

Die staatliche Unterstützung der württembergischen Arbeiterämter, die seither 5000 M. betrug, soll, wie aus dem neuen Etatsvoranschlag zu ersehen ist, für das Etatsjahr 1897 um 1000 M. und für das Jahr 1898 um weitere 1000 M., also auf 7000 M. erhöht werden. Die Erhöhung der Summe wird damit begründet, daß sich die Zahl der Arbeiterämter wohl vermehren werde, auch sollen dieselben in ihrer Weiterentwicklung nicht gehemmt werden.

Zu Chemnitz, wo die Arbeiter durch den Arbeitsnachweis der Metallindustrie schwer benachteiligt werden, ist eine Bewegung im Gange, die auf die Schaffung eines städtischen Arbeitsnachweises abzielt.

Der deutsche Arbeiter-Turnerbund hält zu Pfingsten in Leipzig seinen Bundestag ab. Der Bund hat jetzt gegen 14 000 Mitglieder.

In Mülhausen i. G. ist den Arbeitern der Wollspinnereien bekannt gegeben worden, daß vom 23. Januar an wegen Mangels an Bestellungen nicht mehr an den Sonntagen gearbeitet werden könne. Das bedeutet für die Arbeiter einen Lohnausfall von etwa 10 M. und für die Spinner einen solchen von 18 M. pro Monat. Einzelne Mülhäuser haben versucht, diese Verkürzung der Arbeitszeit als eine Folge des lehrjährigen Textilarbeiter-Streiks hinzustellen. Das ist, schreibt der Mülhäuser Korrespondent des „St. Galler Stadt-Anzeigers“, verfehlt. Denn von diesem Streik sind die Wollspinnereien nicht betroffen worden — mit alleiniger Ausnahme einer Fabrik —, und dann ist es Thatsache, daß im Jahre 1892 ebenfalls einige Monate der Betrieb an Sonntagen in der Wollbranche ruhen mußte, wiewohl dazumal keinerlei Ausstände vorgekommen waren. Der arbeitlose Sonntag ist lediglich auf vorübergehend ungünstige Geschäftskonjunktoren zurückzuführen. Da die Behörde, sowie der Stadtrath in der Frage der Arbeitslosigkeit keinen Finger rühren, so hat das Gewerkschafts-Komitee beschlossen, selbst eine Arbeitslosenstatistik aufzustellen.

Bitte.  
Im Jahre 1878 veröffentlichte eine Broschüre: „Soll Europa katholisch werden?“ Es wäre mir lieb, wenn mir jemand ein Exemplar dieses Schriftchens, das auch für mich vergriffen ist, beifalls Abdruck erlassen wollte, da ich eine zweite, natürlich die Gegenwart berücksichtigende Auflage veranstalten will.  
Charlottenburg, Kanthofstraße 160,  
den 23. Jan. 1897. W. Liebknecht.

### Briefkasten der Redaktion.

Die juristische Sprechstunde findet Montags, Dienstags, Freitags und Sonnabends, abends von 7-8 Uhr statt.  
Theodor Blum und Gen. Unterbreiten Sie die Angelegenheit nächst dem Vertrauensmann Ihres Wahlkreises.  
Donn. Eine Rillarde: 1 000 000 000.  
Verl. Die Angelegenheit wird bei passender Gelegenheit zur Sprache gebracht werden.  
Alter Abonnent 150. II. Wahlkreis. Riving, Bellealliancestraße, Ecke Bergmannstraße (Restaurant).  
K. P. 102. Spielfragen beantwortet wir nicht.

### Witterungsübersicht vom 23. Januar 1897.

Stationen.	Barometer stand in mm. reduziert auf Meereshöhe.	Windrichtung.	Wolkenhöhe (Stade 1-12).	Wetter.	Temperatur nach Celsius (0° = 32° F.).
Swinemünde	750	DRD	5	bedeckt	-4
Hamburg	752	NO	5	wolfig	-4
Berlin	748	NRD	5	bedeckt	-4
Bielefeld	744	SB	5	bedeckt	-4
München	740	SB	1	Schnee	-6
Wien	740	W	3	bedeckt	-2
Saparanda	766	SED	2	halb bedeckt	-17
Petersburg	764	DRD	1	bedeckt	-15
Oslo	764	R	4	wolfig	1
Aberdeen	766	SED	4	wolfig	1
Paris	748	R	4	Schnee	-4

### Wetter-Prognose für Sonntag, 24. Januar 1897.

Zeitweise heiteres, vorherrschend wolfiges Frohwitter mit leichten Schneefällen und frischen nordöstlichen Winden.  
Berliner Wetterbureau.

**Zempelhofer-Variendörfer.**  
Dienstag, 26. Januar, abends 8 1/2 Uhr, bei Gerth (Zempelhofer):  
Lese-Abend des Arbeiter-Bildungsvereins.  
Leseordnung: Borron des Herrn Rosenfeld. Tischkalkül. 12/3

**Max Mörschel's Vereins- u. Versammlungslokal**  
Schönhäuser Allee 28  
Allen Gesajnen, Freunden und Bekannten hierdurch zur Nachricht, daß trotz der in letzter Zeit eingetretenen Verhältnisse mehr Vololl nach wie vor zu Vergnügungen als auch zu Versammlungen zu haben ist.  
Max Mörschel.

**Künstl. Zähne 2 M.** Schmerzlos. Zahnziehen 1 M. Plomb. 1.50 M. Theilz. Zahnarzt Wolf, Leipzigerstr. 22, Spr. 9-6.

**Touren - Eisbahn Grünau**  
Carolinenhof - Schmüdewitz.  
Über 7000 Meter Länge. 29415 Gehörter und Stadtbahn-Verbindung. Entree 25 Pf. Kinder 10 Pf.

**Schwargendorf „Sausonci“**  
Ruhlaerstr. 20. A. Mallitz.  
Bereinen und Gefelischkeiten behens empfohlen.  
Jeden Sonntag: Grosser Ball.

**Gesellschaftshaus**  
Zwinemünde-Str. 42 (alte Nr. 35) jeden Sonntag:

**Ball u. Theater-Vorstellung.**  
Empfehle meine Söle (200 u. 700 Personen fassend) sowie Vereinszimmer zu Gefelischkeiten und Versammlungen.  
Hübner.

**Achtung! Achtung!**  
Englischer Garten, Alexander-Str. 27 c. 3. und 4. April, 1. Osterfesttag, 2. Osterfesttag, 3. Osterfesttag.  
Säle frei.

**Louisenstädt. Klubhaus**  
Annen-Strasse 16.  
Saal für Versammlungen u. Festlichkeiten. Vereins- jed. Grössa.  
Jeden Sonntag: Grosses Tanzkränzchen.

**Arminhallen**  
Kommandanten-Str. 20, vollständig renovirt, empf. Säle und Vereinszimmer jeder Grössa zu Festlichkeiten und Versammlungen.

**Cösliner Hof**  
Cöslinerstrasse 8 (Wedding).  
Grüher und schönster Saal im Norden. Elegante Beleuchtung. Gute Küche. Zwei Regeldampfen.  
Zu allen Versammlungen u. f. w. an Vereine zu vergeben.  
Höhere Kostunft ertheilt.  
Fritz Schröder, Wiesenstr. 39.

**W. Winkler**  
Gerichtstr. 18  
fr. Heintzenborfer-Strasse 2 g.  
Uhren u. Goldwaaren-Verkaufr.  
Reparaturen.  
Bergr. 74a Wittingsttd., Karbonade, Deber, Währet, a 25 Pf. i. Kaffee-Vokal.  
Kinderwagen - Käder u. jede Reparatur Balkfabriker. 101. 29246

**Holkereibesitzer**  
erhalten Futterernte, beste Qualität, mit 80 Pf. pro Zentner frei ins Haus geliefert von  
Steinbach, Wittenberg-Berlin.

**Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der Tischler.**  
(Cerrliche Verwaltung Berlin H.)  
Montag, 25. d. M., abends punkt 8 Uhr, im Saale des Herrn Tolldorf, Gdrtlerstr. 58.

**Mitglieder-Versammlung.**  
Tages-Ordnung:  
1. Abrechnung vom 4. Quartal 1896 und Jahresabrechnung. 2. Bericht des Delegirten von der Generalversammlung in Gögurg. 3. Disposition. 4. Berichtedes. 184/8 Mitgliederbuch legitimirt!  
Der wählige Tagesordnung wegen ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, pünktlich zu erscheinen.  
Die Cerrverwaltung.

**Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der Tischler u. anderer gewerbl. Arbeiter.**  
(Berlin G.)  
Montag, den 25. Januar cr., abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Wille, Andreastr. 26,  
Mitglieder-Versammlung

**Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der Tischler u. anderer gewerbl. Arbeiter.**  
(Berlin G.)  
Montag, den 25. Januar cr., abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Wille, Andreastr. 26,  
Mitglieder-Versammlung

**Achtung! Achtung!**  
Künstliche Zähne von 3 M. an, Theilz. wöchentl. 1 M., wird abgehöft. Zahnziehen, Zahnreinigung, Acetriditten bei Befehlung unentgelt.  
Guckel, Waukerplatz 2, Wasser-Str. 12, Gdrtlerstr. 71 L.

**Rautenbergs Festsäle,**  
Oranienstr. 180.  
Günstige Preise Säle zu Festlichkeiten und Versammlungen. Sonnabend, den 3. April, u. Palmsonntag nach frei.

**Kinderwagen,**  
moderne, von 15 M. an.  
Bettstellen für Kinder u. Erwachsene.  
von 4 M. an.  
Leiter, Sport- u. Puppenwagen.  
Nierenwägel.  
E. Stiansny, Berlin C., nur Wallstrasse 21.

**Pferdebesserer**  
erhalten die portrefflich weih. Mohren von 1 Zentner ab frei ins Haus geliefert a Zentner 1.50 M. von G. Steinbach, Wittenberg-Berlin.

**Hausfrauen, Klagen, Eingaben.**  
Putzger, Gdrtlerstr. 65.  
Sonde vers. bill. Doh. Doppelstr. 34.

**Mühlenstrasse 8,**  
3 billige Wohnungen.  
Gdrtlerstr. 62 bill. Wohnungen.  
Wöbl. Schlaf. f. d. sep. G. Fr. 7 M., Gdrtlerstr. 15, Hof 3 Tr. u. Gräfte.  
Freundliche Schlafstelle für Herren, Köpferstr. 68, W. Kräger. 29760  
Gdrtlerstr. 8, u. 2 Tr. L., möbl. Schlaf.

**Wöbl. Schlaf. f. d. sep. G. Fr. 7 M., Gdrtlerstr. 15, Hof 3 Tr. u. Gräfte.**  
Freundliche Schlafstelle für Herren, Köpferstr. 68, W. Kräger. 29760  
Gdrtlerstr. 8, u. 2 Tr. L., möbl. Schlaf.

**Wöbl. Schlaf. f. d. sep. G. Fr. 7 M., Gdrtlerstr. 15, Hof 3 Tr. u. Gräfte.**  
Freundliche Schlafstelle für Herren, Köpferstr. 68, W. Kräger. 29760  
Gdrtlerstr. 8, u. 2 Tr. L., möbl. Schlaf.

**Wöbl. Schlaf. f. d. sep. G. Fr. 7 M., Gdrtlerstr. 15, Hof 3 Tr. u. Gräfte.**  
Freundliche Schlafstelle für Herren, Köpferstr. 68, W. Kräger. 29760  
Gdrtlerstr. 8, u. 2 Tr. L., möbl. Schlaf.

**Wöbl. Schlaf. f. d. sep. G. Fr. 7 M., Gdrtlerstr. 15, Hof 3 Tr. u. Gräfte.**  
Freundliche Schlafstelle für Herren, Köpferstr. 68, W. Kräger. 29760  
Gdrtlerstr. 8, u. 2 Tr. L., möbl. Schlaf.

**Wöbl. Schlaf. f. d. sep. G. Fr. 7 M., Gdrtlerstr. 15, Hof 3 Tr. u. Gräfte.**  
Freundliche Schlafstelle für Herren, Köpferstr. 68, W. Kräger. 29760  
Gdrtlerstr. 8, u. 2 Tr. L., möbl. Schlaf.

**Wöbl. Schlaf. f. d. sep. G. Fr. 7 M., Gdrtlerstr. 15, Hof 3 Tr. u. Gräfte.**  
Freundliche Schlafstelle für Herren, Köpferstr. 68, W. Kräger. 29760  
Gdrtlerstr. 8, u. 2 Tr. L., möbl. Schlaf.

**Wöbl. Schlaf. f. d. sep. G. Fr. 7 M., Gdrtlerstr. 15, Hof 3 Tr. u. Gräfte.**  
Freundliche Schlafstelle für Herren, Köpferstr. 68, W. Kräger. 29760  
Gdrtlerstr. 8, u. 2 Tr. L., möbl. Schlaf.

**Unseren Raubbruder und Wirth Wilhelm Spael**  
zu seinem morgenden Wiederkunft ein dreifach donnerndes Hoch. 29665  
Rachklub „Chue Kwang“.

**Heute Morgen 9 Uhr**  
verschied nach kurzem Kranklager unser lieber Kollege, der Schriftsetzer  
**Fritz Lenz**  
im 37. Lebensjahre.  
Sein biederer Charakter sichert ihm bei uns ein ehrendes Andenken!  
Berlin, den 22. Januar 1897.  
Das Personal d. Buchdruckerei Ulstein u. Co.  
Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Dessauerstr. 15, ans nach dem Alten Matthai-Kirchhof, am Gross-Görschen-Bahnhof, statt.

**Sozialdemokratischer Verein „Vorwärts“**  
Berlin.  
Todes-Anzeige.  
Am 22. Januar starb unser Mitglied  
**Johann Bock.**  
Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 3 Uhr, vom August-Hospital, am nach dem katholischen Kirchhof statt. 274/10  
Um rege Theilnehmung ersucht  
Der Vorstand.

**Verband aller im Handel- und Transport-Gewerbe besch. Hilfsarbeiter.**  
Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß der Kollege  
**Joh. Bock**  
nach langem Leiden verstorben ist.  
Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 3 Uhr, vom August-Hospital, am nach dem katholischen Kirchhof statt. 274/10  
Um rege Theilnehmung ersucht  
Der Vorstand.

**Deute früh wurde uns plötzlich durch den Tod unser langjähriger Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann Gustav Müller,**  
im Alter von 55 Jahren entziffen, was wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten hierdurch anzeigen.  
Berlin, den 22. Januar 1897.  
Louise Müller, A. Rosenthal und Frau, Martenborferstr. 13, im Namen der Hinterbliebenen.  
NB. Die Beerdigung findet am Montag, den 25. d. M., nachm. 3 Uhr, von der Verdenhalle des Reuen Jakob-Kirchhofes in Brlh aus statt. 29755  
Fris Reichardt, mede Doh. sofort Strandsbergerstr. 48. 29186

**Sehankengeschäft**  
Moabit, Brodowstrasse 11.  
anderer Unternehmungen halber sofort oder später sehr preiswerth zu verkaufen. Große helle Räume, Kellerräume und Vereinszimmer, neues Inventar, Telefon. Der Kaufpreis 1800 M. kann event. in Raten erlegt werden.  
Wiese (inkl. Wohnung) 1400 M.

**Weltgeschichten, Brodhan, Meyer's Legiton, Drehm's Thierleben,**  
jedes wikkenschäftliche Werk belehrt und faukt  
Verband u. Antiquariat Rosenkhalerstr. 11/12. Fernspr. III. 8535.  
Beiten, Regulatoren, Remonteur, Uhren, Waagen, Angige, Hosen, Goldwa., Granathandlung (spottbillig Pfandbriefe) Reanderstr. 6.

**Werkführer oder tüchtiger Arbeiter**  
zur Fabrication von Schrauben, Schrauben, u. Apparaturen gegen jedes Gefah., angenehme, dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Angabe der unnegehabten, sowie jetzigen Stellung (Berschwierigkeit angegeben) unter W. Sch. nimmt die Expedition entgegen.

**Werkführer oder tüchtiger Arbeiter**  
zur Fabrication von Schrauben, Schrauben, u. Apparaturen gegen jedes Gefah., angenehme, dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Angabe der unnegehabten, sowie jetzigen Stellung (Berschwierigkeit angegeben) unter W. Sch. nimmt die Expedition entgegen.

**Werkführer oder tüchtiger Arbeiter**  
zur Fabrication von Schrauben, Schrauben, u. Apparaturen gegen jedes Gefah., angenehme, dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Angabe der unnegehabten, sowie jetzigen Stellung (Berschwierigkeit angegeben) unter W. Sch. nimmt die Expedition entgegen.

**Werkführer oder tüchtiger Arbeiter**  
zur Fabrication von Schrauben, Schrauben, u. Apparaturen gegen jedes Gefah., angenehme, dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Angabe der unnegehabten, sowie jetzigen Stellung (Berschwierigkeit angegeben) unter W. Sch. nimmt die Expedition entgegen.

**Werkführer oder tüchtiger Arbeiter**  
zur Fabrication von Schrauben, Schrauben, u. Apparaturen gegen jedes Gefah., angenehme, dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Angabe der unnegehabten, sowie jetzigen Stellung (Berschwierigkeit angegeben) unter W. Sch. nimmt die Expedition entgegen.

**Werkführer oder tüchtiger Arbeiter**  
zur Fabrication von Schrauben, Schrauben, u. Apparaturen gegen jedes Gefah., angenehme, dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Angabe der unnegehabten, sowie jetzigen Stellung (Berschwierigkeit angegeben) unter W. Sch. nimmt die Expedition entgegen.

**Werkführer oder tüchtiger Arbeiter**  
zur Fabrication von Schrauben, Schrauben, u. Apparaturen gegen jedes Gefah., angenehme, dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Angabe der unnegehabten, sowie jetzigen Stellung (Berschwierigkeit angegeben) unter W. Sch. nimmt die Expedition entgegen.

**Werkführer oder tüchtiger Arbeiter**  
zur Fabrication von Schrauben, Schrauben, u. Apparaturen gegen jedes Gefah., angenehme, dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Angabe der unnegehabten, sowie jetzigen Stellung (Berschwierigkeit angegeben) unter W. Sch. nimmt die Expedition entgegen.

**Werkführer oder tüchtiger Arbeiter**  
zur Fabrication von Schrauben, Schrauben, u. Apparaturen gegen jedes Gefah., angenehme, dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Angabe der unnegehabten, sowie jetzigen Stellung (Berschwierigkeit angegeben) unter W. Sch. nimmt die Expedition entgegen.

**Werkführer oder tüchtiger Arbeiter**  
zur Fabrication von Schrauben, Schrauben, u. Apparaturen gegen jedes Gefah., angenehme, dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Angabe der unnegehabten, sowie jetzigen Stellung (Berschwierigkeit angegeben) unter W. Sch. nimmt die Expedition entgegen.

**2. Wahlkreis.**  
Sonntag, den 24. Januar 1897, abends 6 1/2 Uhr, bei Zabell,  
Lindenstraße 106:

### Öffentl. Versammlung.

Tages-Ordnung:  
Vortrag des Genossen Reichstags-Abgeordneten Fritz Zabell über:  
„Die Arbeitszeit des deutschen Proletariats.“ 210/18  
Nachdem: Geselliges Beisammensein. — Eintritt 10 Pf.  
Um regen Besuch ersucht Die Vertrauensperson.

**Sozialdemokratischer Wahlverein  
für den 3. Berliner Reichstags-Wahlkreis.  
Versammlung  
am Mittwoch, den 27. Januar, abends 8 1/2 Uhr,  
im Konfessionsstädtischen Konzerthaus, Alte Jakobstraße 37.**

Tages-Ordnung:  
1. Vortrag des Reichstags-Abgeordneten Genossen Pens über: „Die  
organisierten Besessenen und das unorganisierte besessene Volk.“  
2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten.  
Gäste haben Zutritt. — Neue Mitglieder werden aufgenommen. Zahl-  
reiches Erscheinen erwartet  
240/10

### Sozialdemokrat. Verein „Vorwärts“ Berlin.

Dienstag, den 26. Januar, abends 8 1/2 Uhr,  
in Bernhard Raabe's Salon, Kolbergerstraße Nr. 23:

### General-Versammlung.

Tages-Ordnung:  
1. Vortrag des Genossen Dr. Alf. Bernstein über: „Moderne  
Kunst.“ 2. Diskussion. 3. Berichte des Vorstandes, Kassiers und der  
Revisoren. 4. Wahl von Revisoren. 5. Anträge. 6. Verschiedenes. 274/9  
Mitgliedsbuch legitimiert. Der Vorstand.  
Zahlreiches Erscheinen erwartet

### 6. Wahlkreis. Genossen und Lese- u. Diskurirkub Friedrich Engels „Norden“.

### Große Versammlung

Sonabend, 24. Januar, abends 7 Uhr, bei Neumann, Postenstraße 13.  
Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Genossen Fraischer über: „Betrach-  
tungen und Kulturerrungenschaften.“ 2. Diskussion. 295/6  
Nach der Versammlung: Gemütliches Beisammensein und Tanz.  
Entree 10 Pf. Der Vorstand.

### Bildungsverein „Mehr Licht“

### 2 Versammlungen.

1. „Englischer Garten“, Alexanderstr. 27, Vortrag des Genossen  
Adolf Hoffmann über: „Irthum und Wahrheit!“  
2. „Arminhallen“, Kommandantenstraße Nr. 20, Vortrag des Genossen  
Waldek Manasse über: „Kulturgeschichtliches aus den Kreuzzügen.“  
Diskussion. — Darauf in beiden Versammlungen: 65/20  
Geselliges Beisammensein und Tanz.

### Verband aller im Handel u. Transport beschäftigten Hilfsarbeiter Berlins.

Bureau: Kommandantenstr. 25.  
Achtung! Verbandsmitglieder! Achtung!

Der Vorstand sah sich gezwungen, verschiedene Zahlstellen-Veränderungen  
vorzunehmen, daher bitten wir Euch, von der unten angeführten Liste genau  
Recht zu nehmen.

Zahlstellen des Verbandes:

- |  |   |  |  |  |   |  |  |
|--|---|--|--|--|---|--|--|
| <b>C.</b><br>Kommandantenstraße 25 I. Bureau.<br>Telephon Amt IV. 3973.<br>Klosterstr. 83, Salzweck, Restaurant.<br>Kosstr. 31, Michel, Restaurant.<br>Friedrichsgracht 16, Pinzer, Restaur.<br>Laudenstr. 20, Wexler, Restaurant. | <b>O.</b><br>Bredowstr. 1, Eing. Holzmarktstr.,<br>Gräf, Bigarrengeschäft.<br>Gruner Weg 99, Edelholtz, Bigarren-<br>Glasenstr. 21a, Jonas, Restaurant.<br>Friedrichstr. 1, Ede, Bäckerei, Müller,<br>Restaurant. | <b>N.</b><br>Müllerstr. 7a, Kleinert, Restaurant.<br>Widderstr. 39, Buchholz, Restaurant.<br>Neue Schönhauserstr. 18, Löwenberg,<br>Bigarrengeschäft.<br>Gipsstr. 16, Blumrod, Restaurant.<br>Kuppenerstr. 42, B. Kofin, Restaurant. | <b>W.</b><br>Potsdamerstr. 128, Karpe, Restaurant.<br>Bälowsstr. 69, Werner, Restaurant. | <b>SW.</b><br>Sindstr. 47, Freiboald, Restaurant.<br>Dornstr. 11, Boh, Restaurant.<br>Markgrafenstr. 102, Söh, Restaurant. | <b>S.</b><br>Admiralstr. 40a, Schulz, Bigarrenge-<br>schäft.<br>Brandenburgstr. 84, Hönitz, Restaurant. | <b>SO.</b><br>Ritterstr. 96, Wobber, Restaurant.<br>Waldemarstr. 29, Wöde, Bigarrenge-<br>schäft.<br>Königsstr. 20a, G. Köppen, Restaur.<br>Wörlichstr. 69, Schulze. | <b>NO.</b><br>Barnimstr. 42, Reul, Restaurant.<br>Landsbergerstr. 8, Galschoff, Restaur. |
|--|---|--|--|--|---|--|--|

### Vorläufige Anzeige!

### Großer Masken-Ball.

Sonntag, den 27. Februar 1897, bei Keller, Koppenstr. 29:  
85/5 Der Vorstand.

### Deutsch. Schneider- u. Schneiderinnenverb.

am Dienstag, den 26. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in den Arminhallen,  
Kommandantenstraße 20.

### Versammlung.

Tages-Ordnung:  
1. Vortrag des Kollegen J. Timm über: „Das Koalitionsrecht  
der Arbeiter Deutschlands, wie es ist und wie es sein  
sollte.“ 2. Diskussion. 3. Abrechnung vom 4. Quartal 1896. 4. Ver-  
bandsangelegenheiten. 162/5  
Wir ersuchen unsere Kollegen und Kolleginnen, zahlreich in dieser Ver-  
sammlung zu erscheinen. — Gäste sind willkommen.  
Die Bevollmächtigten.

### Orts-Krankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handelsleute u. Apotheker.

Die Delegirtenwahlen finden morgen, Montag, 25. Januar,  
abends 8 1/2 Uhr in zwei Lokalen rechts und links der Spree statt.  
Rechts der Spree (Mühlentstraße, Holzmarktstraße 1c), Wahllokal:  
Gandwetter, Saal, Sophienstr. 15. Die Liste der organisierten Arbeiter  
hängt an mit 19247: Karl Albold. Links der Spree, Wahllokal:  
Berliner Ressource, Kommandantenstr. 69. Unsere Liste hängt an mit  
63 079: Friedrich Arndt.

Mitglieder, Parteigenossen! Nehmt von oben angeführten Nummern  
und Namen Notiz und erscheidt zahlreich, um mit Nachdruck für diese Listen  
einzutreten. Denn nur diese bieten Euch die Garantie, daß auch in unserer  
Kasse die Arbeiterinteressen zur Geltung kommen. Als Legitimation dient  
Quittungsbuch nebst Bescheinigung vom Arbeitgeber, welche besagt, daß der  
Betreffende noch in Arbeit steht. Der Wahlakt beginnt in beiden Lokalen um  
9 1/2 Uhr und werden um diese Zeit die Listen geschlossen.

NB. Rechts und links der Spree versteht sich: von der Arbeitsstätte  
aus gerechnet. Nach in Wahlangelegenheiten bei Pinzer, Friedrichs-  
gracht 16. Heute den ganzen Tag.  
293/6 Die Kommission.

**Homöopath.** Arzt Dr. Hoesch, Linienstr. 149, 8-10,  
5-7, Sonntag 8-10, f. Brust-, Unterleibs-,  
Frauen-, Kinder-, Haut-, Nervenkrankheiten.  
Poliklinik Lissenstr. 17, 2-3 Uhr. 948/L

### Deutscher Holzarbeiter-Verband

(Zahlstelle Berlin.)  
Dienstag, 26. Januar, abends 8 1/2 Uhr, bei Keller, Koppenstr. 29:

### General-Versammlung

Tages-Ordnung:  
1. Kassenericht vom vierten Quartal. 2. Bericht des Vorstandes, der  
Bericht-Routroullkommission und des Arbeitsvermittlers. 3. Erlassungen der  
Ortsverwaltung. 4. Verbandsangelegenheiten.  
Jedes Mitglied ist verpflichtet, zu erscheinen. Mitgliedsbuch legitimiert.  
80/1 Die Ortsverwaltung.

### Kammacher und aller in der Kammacher-Branche beschäft. Arbeiter und Arbeiterinnen.

### Branchen-Versammlung

am Montag, den 25. Januar, bei Neumann, Linienstraße 19.  
Tages-Ordnung:  
1. Vortrag über: „Rufen und Zweck der Gewerkschafts-Organisation.“  
Referent: Kollege F. Wendel. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.

### Branche der Parquettbodenleger.

Montag, 25. Januar, abends 8 Uhr, im Lokale des Hrn. Zabell,  
Lindenstraße 106:

### Kommissions-Sitzung mit Vertrauensleuten.

Die Kollegen der Firma Bangemann werden dringend ersucht, alle zu  
erscheinen.

### Achtung! Klavier-, Achtung! Klaviatur- und Mechanik-Arbeiter.

Dienstag, den 26. Januar 1897, abends 8 Uhr, im Lokale  
des Herrn Deute, Naunynstraße 27:

### Öffentl. Versammlung.

Tages-Ordnung:  
1. Was lernen wir von den Unternehmer-Verbänden? 2. Diskussion.  
3. Verschiedenes. 141/15 Der Vertrauensmann.

### Verein deutscher Schuhmacher. Versammlungen

am Montag, den 25. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr.

Zahlstelle I bei Feind, Weinstr. 11: Vortrag.  
Zahlstelle II bei Lange, Dragonerstr. 15: Vortrag.  
Zahlstelle III bei Müller, Johannisstr. 20: Vortrag.  
Zahlstelle IV bei Roll, Adalberstr. 21: Vortrag.  
Zahlstelle Schöneberg bei Obst, Grunewaldstr. 110.  
Zahlstelle Friedrichsberg b. Günther, Frankfurter Allee 16.  
Um zahlreiche Beteiligung bitten  
185/3 Die Bevollmächtigten.

### Arbeiter-Bildungs-Schule.

Abtheilung: Vortragsabende.  
Sonntag, den 24. Januar 1897, abends 6 1/2 Uhr,  
bei Cohn, Beuthstrasse 21 (grosser Saal):

### Vortrag des Gen. Peus, Mitglied des Reichstages, über: 5/6 Freiheit und Zwang und ihre Grenzen.

Nach dem Vortrage:  
Geselliges Beisammensein und Tanz.  
Entree 10 Pf. — Nach dem Vortrage haben nur noch  
Mitglieder mit ihren Angehörigen Zutritt. Der Vorstand.

### Zentralverband der Handels-, Transport- u. Verkehrsarbeiter Deutschlands. Verwaltungsstelle Berlin.

Heute, Sonntag, den 24. Januar 1897, abends 6 Uhr, in den  
Arminhallen, Kommandantenstraße 20:

### Konstituierende General-Versammlung.

Tages-Ordnung:  
1. Mittheilungen. 2. Vortrag: „Die Vortheile der Zentralfaktion.“  
3. Diskussion. 4. Definitive Konstituierung der Ortsverwaltung und Wahl  
eines zweiten Vorsitzenden sowie eines Revisors für den Zentralvorstand.  
Vor Eröffnung: Ausgabe der Statutenbücher und Aufnahme neuer  
Mitglieder. Zahlreiches Erscheinen ist erbeten.  
Der provisorische Bevollmächtigte: Carl Bränsche.  
67/1

### Verband deutsch. Zimmerleute

Zahlstelle Berlin.  
Mache die Mitglieder auf die heute Abend 5 Uhr stattfindenden  
Bezirks-Versammlungen  
aufmerksam. 254/6

### Für den Norden: Kolbergerstr. 23. Für Moabit: Stromstr. 28.

In beiden Versammlungen findet nach dem Vortrag: Geselliges Bei-  
sammensein statt. — Gäste, Damen und Herren sind willkommen. — Um  
zahlreichen Besuch bitten  
Der Vorstand. J. K. S. Knäuper.

### Fachverein der Tapezierer

Berlin und Umgebung.  
Dienstag, 26. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in Diabernack's Vereinslokal,  
Inletstraße 10:

### General-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Vierteljahrsbericht des Vorstandes. 2. Abrechnung  
vom Stiftungsfest und Renwalt des Schriftführers. 3. Dekorationsvortrag.  
4. Vereinsangelegenheiten und Verschiedenes. 179/8  
Mitgliedsbuch legitimiert. Der Vorstand.

### Achtung! Achtung! Dienstag, den 26. Januar 1897, abends 8 Uhr, im Lokal des Herrn Nieft, Weberstrasse No. 17:

### Große öffentliche Versammlung der in Holzbearbeitungs-Fabriken und auf Holzplätzen beschäftigten Arbeiter.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag der Genossin Frau Rohlfach über: Roth-  
wendigkeit und Erweiterung der Fabrikinspektion. 2. Diskussion. 3. Abrech-  
nung des Vertrauensmannes. 4. Renwahl desselben. 5. Gewerkschaftliches.  
83/7 Der Vertrauensmann.

### Freie Vereinigung aller in der chirurgischen Branche beschäftigten Berufsgenossen.

### General-Versammlung

am Dienstag, 26. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in Grindel's Salon,  
Brunnenstr. 188.  
Tages-Ordnung: 1. Kassenericht und Jahresbericht des Vorstandes. 2. Bericht  
der Arbeitsvermittler. 3. Wahl des gesammten Vorstandes. 4. Vereins-  
angelegenheiten. 48/7  
Die Mitglieder werden gebeten zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Sonabend, den 6. Februar, findet in Cohn's Gefällen,  
Beuthstr. 23, ein großer Wiener Maskenball statt.  
Billets à 50 Pf. sind in der Versammlung noch zu haben.

### Verband deutscher Gold- und Silberarbeiter und verwandten Berufsgenossen

(Zahlstelle Berlin.)  
Montag, 25. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale Kamenstr. 16:

### Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:  
1. Vortrag des Herrn Waldek Manasse: „Der Kampf ums  
Dasein.“ 2. Bericht der Bibliothekskommission und Renwalt derselben.  
3. Kassenericht. 4. Verschiedenes. — Aufnahme neuer Mitglieder.  
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

### Achtung! Textil-Arbeiter. Achtung!

(Filiale I Berlin.)  
Dienstag, den 26. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn  
Feind, Weinstraße Nr. 11:

### Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Wahl des ersten  
Vorsitzenden, des ersten und zweiten Kassiers. 4. Verschiedenes. 197/4  
Um zahlreiches Erscheinen bitten Der Vorstand.

### Ruderverein „Vorwärts“, Berlin.

Heute, Sonntag, 24. Januar, in Stabernack's Vereinshaus,  
Inletstr. 10:

### Naturwissenschaftlicher Vortrag, zugleich: 64/8 Ein Blick in das Innere des Menschen.

Gefallen von Herrn Grundmann.  
Nach dem Vortrag: Gemütliches Beisammensein. Gäste willkommen.  
Anfang des Vortrags 7 Uhr abends. Entree 25 Pf.  
Billets sind vorher bei den Mitgliedern, sowie im Lokal des Herrn  
Stabernack zu haben. Der Vorstand.

### Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Sonntag, den 24. Januar, im „Kösliner Hof“, Köslinerstraße 8:  
Gr. Instrumental- u. Vokal-Konzert  
zum Besten der ausgesperrten Metallarbeiter Lübecks.  
Anfang 5 Uhr. 114/14 Billet 25 Pf.

### Kosmos.

Verein für volkstümliche Wissenschaft.  
Dienstag, 8 1/2 Uhr, bei Hensel, Brunnstr. 173:  
Vortrag des Herrn Gruppe: Der Bau des Suezkanals. Diskussion.

### Sonntag, den 31. Januar, 5 1/2 Uhr, Annenstr. 16: Erster wissenschaftlicher Unterhaltungsabend.

Vortrag des Herrn Dr. Archenhold, Direktor der Treptower  
Sternwarte: „Was uns die Fernrohre erzählen.“ 264/17  
Tanz. Ernste und humoristische Vorträge.  
Gäste willkommen. Der Vorstand.

### Berein der Plätterinnen.

Sonabend, den 30. Januar 1897, im Saale der  
Brauerei Friedrichshain, am Königsthor:

### Großer Wiener Maskenball zum Besten der Unterstützungskasse.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.  
Gönner und Freunde ladet hiermit freundlich ein  
251/5 Der Vorstand.

### Abrechnung vom Streit der selbständigen Mähenmacher und deren Arbeiter und Arbeiterinnen vom 4. Juli bis 13. August 1896.

Einnahme.	Markt	Ausgabe.	Markt
Kauf Sammelkarten . . . . .	2491,-	Streifenunterstützung für Selbst- ständige . . . . .	1028,-
Bon der Bereinigung der Selbständigen . . . . .	1000,-	Streifenunterst. für Arbeiter . . . . .	2053,35
Verband d. Mähenmacher Berlins Mittelmähenmacher 65 M., Raler 25 M., Buchdrucker 500 M., Bildhauer 50 M., Rufster 20 M., Zimmer- leute 100 M., Webepolster 50 M., Studenten 50 M.	250,-	Strafverfahren, Druckkosten, Schulenanschlag . . . . .	177,90
Kollegen in Kreisid 98 M., Hörst 30 M., Markran- sch 100 M., Hamburg 100 M., Gammhalt 15, 10 M., Wien 42,43 M., Königs- berg 10 M., Schteuditz 45 M., Breslau 10,70 M., Potsdam 33,55 M., Arn- stadt 12,55 M.	800,-	Agitation, Heferate, Porto . . . . .	143,19
Telleransammlungen . . . . .	497,43	Schreibmaterialien . . . . .	6,85
Aufgenommene Gelder . . . . .	1700,-	Bericht für unter dem Kurs verkaufte Staatspapiere . . . . .	30,10
Summa 7020,21 M.		Streifenunterstützung an die Quinacher . . . . .	20,-
		Summa 6847,54	

### Bilanz.

Gesamt-Einnahme . . . . . 7020,21 M.  
Gesamt-Ausgabe . . . . . 6847,54 M.  
Reisand 182,67 M.

Obige Abrechnung ist von und für  
prüft und für richtig befunden.  
Die Revisoren:  
Breslin, Edwin, Friedrich,  
Keller, Richl.  
Beihiligt waren am Streit 819 Personen, davon sind an 408 Personen  
Streifenkarten ausgehelt worden. 297/8

### Verband der im Bergolder- und verwandten Gewerben beschäftigten Arbeiter u. Arbeiterinnen Deutschlands (Filiale Berlin)

Heute Sonntag, 24. Januar, in Joël's Festlokal,  
Andreasstrasse 21:

### 7. Stiftungs-Fest

verbunden mit großem Vocal- und Instrumental-Concert unter  
gütiger Mitwirkung des Wandharmonika-Vereins „Immer Froh“ und  
der vielbeliebten Gesangsduettisten Herren Gebr. Riedel.  
Billets à 30 Pf. werden ausgegeben bei Ewald, Schönhauserstr. 6,  
Magnussen, Stallstr. 64, King, C. S. Tr. und Krüger, August-  
straße 38, Hof 3 Tr. bei Hildebrandt. 225/10

**Badeanstalt.**  
Nabe Dönhofsplatz.  
Kommandantenstraße Nr. 7-9.  
Neu eröffnete Badeanstalt, russisch-  
römische Bäder, Wannenbäder,  
4 Schwimmbassins,  
grösstes 430 Quadratmeter.  
Täglich geöffnet für Damen und Herren  
von morgens 8 bis abends 8 Uhr.  
Für Abonnements bedeutende  
Preisermäßigung.

**Wasserheil-Anstalt.**  
50 Krankenzimmer. Zentralheizung.  
Wasserkuren, Packungen, Heilbäder,  
Dampfbäder, medizinische u. elect-  
rische Bäder, Massage.  
Besondere Abtheilungen f. Schwefel-  
bäder — Schmelzkuren.  
Tages- und Nachkuren.  
Dr. Berekholtz, Dr. S. Hunter,  
Geb. Sanitätsrath. prakt. Arzt.  
Verein der Wasserfreunde.

Einiges über die Befoldung

von berufsgenossenschaftlichen Ehrenämtern.

Nachdem die allbekanntesten, zum Theil geradezu raffinierten Renten-...
Rachdem die allbekanntesten, zum Theil geradezu raffinierten Renten-...
Rachdem die allbekanntesten, zum Theil geradezu raffinierten Renten-...

Sind die besonders hohen Entschädigungen schon deshalb un-...
Sind die besonders hohen Entschädigungen schon deshalb un-...
Sind die besonders hohen Entschädigungen schon deshalb un-

Im übrigen scheinen die in den Berufsgenossenschaften ver-...
Im übrigen scheinen die in den Berufsgenossenschaften ver-...
Im übrigen scheinen die in den Berufsgenossenschaften ver-

Bemerkenswerth sind noch folgende Ziffern. Bei der Zuder-...
Bemerkenswerth sind noch folgende Ziffern. Bei der Zuder-...
Bemerkenswerth sind noch folgende Ziffern. Bei der Zuder-

Versammlungen.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Die Generalversammlung...
Deutscher Metallarbeiter-Verband. Die Generalversammlung...
Deutscher Metallarbeiter-Verband. Die Generalversammlung...

31 Schnittarbeiter, 21 Kerumacher, 20 Nadler, 17 Schraubendreher...
31 Schnittarbeiter, 21 Kerumacher, 20 Nadler, 17 Schraubendreher...
31 Schnittarbeiter, 21 Kerumacher, 20 Nadler, 17 Schraubendreher...

Seitens der Revisoren wird die oft sehr nachlässige Beitrags-...
Seitens der Revisoren wird die oft sehr nachlässige Beitrags-...
Seitens der Revisoren wird die oft sehr nachlässige Beitrags-

Fachverein der Stellmacher. In der Mitgliederversammlung...
Fachverein der Stellmacher. In der Mitgliederversammlung...
Fachverein der Stellmacher. In der Mitgliederversammlung...

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Eine sehr zahlreich be-...
Deutscher Holzarbeiter-Verband. Eine sehr zahlreich be-...
Deutscher Holzarbeiter-Verband. Eine sehr zahlreich be-

Der Verband der in Holzbearbeitungs-Fabriken...
Der Verband der in Holzbearbeitungs-Fabriken...
Der Verband der in Holzbearbeitungs-Fabriken...

Die Freie Vereinigung der Zivill-Berufsmänner hielt am...
Die Freie Vereinigung der Zivill-Berufsmänner hielt am...
Die Freie Vereinigung der Zivill-Berufsmänner hielt am...

In einer gutbesuchten Versammlung der Vater, die am...
In einer gutbesuchten Versammlung der Vater, die am...
In einer gutbesuchten Versammlung der Vater, die am...

Hierauf berichtete der Vertrauensmann über eine Anzahl Bant-...
Hierauf berichtete der Vertrauensmann über eine Anzahl Bant-...
Hierauf berichtete der Vertrauensmann über eine Anzahl Bant-

Eine öffentliche Maurerverammlung beschäftigte sich am...
Eine öffentliche Maurerverammlung beschäftigte sich am...
Eine öffentliche Maurerverammlung beschäftigte sich am...

Charlottenburg. Die Vereinigung der Maler und verwandten...
Charlottenburg. Die Vereinigung der Maler und verwandten...
Charlottenburg. Die Vereinigung der Maler und verwandten...

Charlottenburg. In der am 14. Januar abgehal-...
Charlottenburg. In der am 14. Januar abgehal-...
Charlottenburg. In der am 14. Januar abgehal-

Schöneberg. Im hiesigen Arbeiter-Bildungsverein behandelte...
Schöneberg. Im hiesigen Arbeiter-Bildungsverein behandelte...
Schöneberg. Im hiesigen Arbeiter-Bildungsverein behandelte...

Arbeiter-Bildungsvereine. Sonntag, vormittags von 10 1/2-12 Uhr...
Arbeiter-Bildungsvereine. Sonntag, vormittags von 10 1/2-12 Uhr...
Arbeiter-Bildungsvereine. Sonntag, vormittags von 10 1/2-12 Uhr...

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

### Theater.

**Sonntag, den 24. Januar.**  
**Opernhaus.** Der Prophet.  
Morgen: Jar und Zimmermann.  
**Schauspielhaus.** Genoveva.  
Morgen: König Richard III.  
**Neues Opern (Kroll).** Die Jousma-  
lifen.  
**Deutsches.** Die versunkene Glocke.  
Nachm. 1/3 Uhr: Der Kaufmann von  
Venedig.  
Morgen: Die versunkene Glocke.  
**Berliner Renaissance.**  
Nachm. 3 Uhr: König Heinrich.  
Morgen: Die Weisheit der Apas.  
Sphäubenstücke.  
**Leffing.** Die Wiederkehr. Hieraus:  
Klohe.  
Nachmittags 3 Uhr: Die Gauden-  
lerche.  
Morgen: Frau-Frau.  
**Westen.** Der Militärstaat.  
Nachmittags 3 Uhr: Schiedsmann  
Gumpel.  
Morgen: Der Militärstaat.  
**Neues.** Parcell.  
Nachm. 3 Uhr: Die Grille.  
Morgen: Parcell.  
**Reibens.** Die Frauenjäger.  
Morgen: Dieselbe Vorstellung.  
**Unter den Linden.** Der Bettel-  
student.  
Nachm. 3 Uhr: Der Mikado.  
Morgen: Der Bettelstudent.  
**Zentral.** Eine tolle Nacht.  
Morgen: Dieselbe Vorstellung.  
**Friedrich-Wilhelmsdaisches.** Der  
Lodovogel.  
Nachm. 4 Uhr: Der Glöckner von  
Notre-Dame.  
Morgen: Dieselbe Vorstellung.  
**Thalia.** Frau Lieutenant.  
Mittags 12 Uhr: Trilby.  
Morgen: Frau Lieutenant.  
**Belle-Alliance.** Adam und Eva.  
Nachm. 3/4 Uhr: Gläubiger. Die  
Unschlichen.  
Morgen: Adam und Eva.  
**Schiller.** Der Millionenbauer.  
Nachm. 3 Uhr: Des Meeres und  
der Liebe Wellen.  
Morgen: Mit Vergnügen.  
**Alexanderplatz.** Der indische Cactus.  
Nachm. 4 Uhr: Die Puppenfee.  
Morgen: Der indische Cactus.  
**Ostend.** Scherenscher.  
Nachm. 3 Uhr: Der deutsche Michel.  
Morgen: Scherenscher.  
**Parodie.** Der Berggeist.  
Nachm. 3 Uhr: Robert und Bertram.  
Morgen: Dieselbe Vorstellung.  
**Vossge-Panoptikum.** Traumbilder.  
Spezialitäten.  
**Apollo.** Spezialitäten.

**Central-Theater.**  
Alle Jacobstr. 30. Dir. Rich. Schütz.  
Sonntag, den 24. Januar cr.:  
Emil Thomas a. G.  
Zum 30. Male:  
**Eine tolle Nacht.**  
Große Fosse mit Gesang und Tanz in  
5 Bildern von J. Freund und  
W. Mannsdorf. Musik von Julius  
Eindshofer.  
Anfang 1/3 Uhr.  
Morgen und die folgenden Tage:  
**Eine tolle Nacht.**  
**Concordia Variété-Theater**  
Brunnenstr. 154.  
Täglich: **Grosche Theater- und**  
**Spezialitäten-Vorstellung.**  
Das beste Programm d. Norden  
u. a. Geschw. Carré, brillante  
Doppel-Tongruppe.  
Mira Borrmann, die feiche Soubr.  
Otto Buddel, gefüllt nach wie vor.  
Neu einstudiert:  
**Bomben und Granaten.** Fosse.  
Anfang Wochentags 7 1/2 Uhr.  
Sonntag 8 Uhr.  
Umtausch-Billets haben Gültigkeit.

**Apollo-Theater.**  
Friedrichstr. 218. Dir. J. Gläd.  
**Miss Emeline Elhardo.**  
**The Kellinos.**  
Das Sensationsbild:  
**Endlich allein!**  
**La belle Devernois**  
seiner 30 Künstler 1. Ranges.  
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Volks-Theater**  
31 Reichenbergerstr. 31  
nahe dem Kottbuser Thor.  
Bei dem anhaltenden Lachstrome:  
Abendliche 8 Uhr.  
Sonntags 7 Uhr.  
**Robert und Bertram**  
Große Gesangsposse in 4 Akten  
von G. Häber.  
Robert: G. Keitner. Bertram:  
M. Conrad. Musik: Fräulein  
Zenden. Juppelweiser: Herr  
August Reiff. Jast: Herr  
Brodach. Strambach: Herr  
Richter. Jidore: Fräulein  
Evdiz.  
Entrée 50 Pf. bis 3 Pf.

**Johann Lampe**  
Gastspiel  
**Parodie-Theater**  
Cranichstr. 52.  
Nov.: Der Berggeist Nov.:  
oder: Das graue Kreuz im Teufelsdahl  
und: Die Jungfrau vom Riesengebirge.  
Große romantische Ritter-Tragödie  
von Fischer.  
Gedrucktes Publikum! Be-  
ehren Sie mich mit Ihrer Kunst  
und Frauen liebe in den Kinderstuden  
reden, unsere Kunst führt die Liebe  
zur Natur und Wahrheit!

**Robert und Bertram**  
Cranichstr. 52.  
Nov.: Der Berggeist Nov.:  
oder: Das graue Kreuz im Teufelsdahl  
und: Die Jungfrau vom Riesengebirge.  
Große romantische Ritter-Tragödie  
von Fischer.  
Gedrucktes Publikum! Be-  
ehren Sie mich mit Ihrer Kunst  
und Frauen liebe in den Kinderstuden  
reden, unsere Kunst führt die Liebe  
zur Natur und Wahrheit!

**Johann Lampe**  
Gastspiel  
**Parodie-Theater**  
Cranichstr. 52.  
Nov.: Der Berggeist Nov.:  
oder: Das graue Kreuz im Teufelsdahl  
und: Die Jungfrau vom Riesengebirge.  
Große romantische Ritter-Tragödie  
von Fischer.  
Gedrucktes Publikum! Be-  
ehren Sie mich mit Ihrer Kunst  
und Frauen liebe in den Kinderstuden  
reden, unsere Kunst führt die Liebe  
zur Natur und Wahrheit!

**Johann Lampe**  
Gastspiel  
**Parodie-Theater**  
Cranichstr. 52.  
Nov.: Der Berggeist Nov.:  
oder: Das graue Kreuz im Teufelsdahl  
und: Die Jungfrau vom Riesengebirge.  
Große romantische Ritter-Tragödie  
von Fischer.  
Gedrucktes Publikum! Be-  
ehren Sie mich mit Ihrer Kunst  
und Frauen liebe in den Kinderstuden  
reden, unsere Kunst führt die Liebe  
zur Natur und Wahrheit!

**Johann Lampe**  
Gastspiel  
**Parodie-Theater**  
Cranichstr. 52.  
Nov.: Der Berggeist Nov.:  
oder: Das graue Kreuz im Teufelsdahl  
und: Die Jungfrau vom Riesengebirge.  
Große romantische Ritter-Tragödie  
von Fischer.  
Gedrucktes Publikum! Be-  
ehren Sie mich mit Ihrer Kunst  
und Frauen liebe in den Kinderstuden  
reden, unsere Kunst führt die Liebe  
zur Natur und Wahrheit!

**Johann Lampe**  
Gastspiel  
**Parodie-Theater**  
Cranichstr. 52.  
Nov.: Der Berggeist Nov.:  
oder: Das graue Kreuz im Teufelsdahl  
und: Die Jungfrau vom Riesengebirge.  
Große romantische Ritter-Tragödie  
von Fischer.  
Gedrucktes Publikum! Be-  
ehren Sie mich mit Ihrer Kunst  
und Frauen liebe in den Kinderstuden  
reden, unsere Kunst führt die Liebe  
zur Natur und Wahrheit!

**Johann Lampe**  
Gastspiel  
**Parodie-Theater**  
Cranichstr. 52.  
Nov.: Der Berggeist Nov.:  
oder: Das graue Kreuz im Teufelsdahl  
und: Die Jungfrau vom Riesengebirge.  
Große romantische Ritter-Tragödie  
von Fischer.  
Gedrucktes Publikum! Be-  
ehren Sie mich mit Ihrer Kunst  
und Frauen liebe in den Kinderstuden  
reden, unsere Kunst führt die Liebe  
zur Natur und Wahrheit!

**Johann Lampe**  
Gastspiel  
**Parodie-Theater**  
Cranichstr. 52.  
Nov.: Der Berggeist Nov.:  
oder: Das graue Kreuz im Teufelsdahl  
und: Die Jungfrau vom Riesengebirge.  
Große romantische Ritter-Tragödie  
von Fischer.  
Gedrucktes Publikum! Be-  
ehren Sie mich mit Ihrer Kunst  
und Frauen liebe in den Kinderstuden  
reden, unsere Kunst führt die Liebe  
zur Natur und Wahrheit!

**Johann Lampe**  
Gastspiel  
**Parodie-Theater**  
Cranichstr. 52.  
Nov.: Der Berggeist Nov.:  
oder: Das graue Kreuz im Teufelsdahl  
und: Die Jungfrau vom Riesengebirge.  
Große romantische Ritter-Tragödie  
von Fischer.  
Gedrucktes Publikum! Be-  
ehren Sie mich mit Ihrer Kunst  
und Frauen liebe in den Kinderstuden  
reden, unsere Kunst führt die Liebe  
zur Natur und Wahrheit!

**Johann Lampe**  
Gastspiel  
**Parodie-Theater**  
Cranichstr. 52.  
Nov.: Der Berggeist Nov.:  
oder: Das graue Kreuz im Teufelsdahl  
und: Die Jungfrau vom Riesengebirge.  
Große romantische Ritter-Tragödie  
von Fischer.  
Gedrucktes Publikum! Be-  
ehren Sie mich mit Ihrer Kunst  
und Frauen liebe in den Kinderstuden  
reden, unsere Kunst führt die Liebe  
zur Natur und Wahrheit!

**Johann Lampe**  
Gastspiel  
**Parodie-Theater**  
Cranichstr. 52.  
Nov.: Der Berggeist Nov.:  
oder: Das graue Kreuz im Teufelsdahl  
und: Die Jungfrau vom Riesengebirge.  
Große romantische Ritter-Tragödie  
von Fischer.  
Gedrucktes Publikum! Be-  
ehren Sie mich mit Ihrer Kunst  
und Frauen liebe in den Kinderstuden  
reden, unsere Kunst führt die Liebe  
zur Natur und Wahrheit!

**Johann Lampe**  
Gastspiel  
**Parodie-Theater**  
Cranichstr. 52.  
Nov.: Der Berggeist Nov.:  
oder: Das graue Kreuz im Teufelsdahl  
und: Die Jungfrau vom Riesengebirge.  
Große romantische Ritter-Tragödie  
von Fischer.  
Gedrucktes Publikum! Be-  
ehren Sie mich mit Ihrer Kunst  
und Frauen liebe in den Kinderstuden  
reden, unsere Kunst führt die Liebe  
zur Natur und Wahrheit!

**Johann Lampe**  
Gastspiel  
**Parodie-Theater**  
Cranichstr. 52.  
Nov.: Der Berggeist Nov.:  
oder: Das graue Kreuz im Teufelsdahl  
und: Die Jungfrau vom Riesengebirge.  
Große romantische Ritter-Tragödie  
von Fischer.  
Gedrucktes Publikum! Be-  
ehren Sie mich mit Ihrer Kunst  
und Frauen liebe in den Kinderstuden  
reden, unsere Kunst führt die Liebe  
zur Natur und Wahrheit!

**Johann Lampe**  
Gastspiel  
**Parodie-Theater**  
Cranichstr. 52.  
Nov.: Der Berggeist Nov.:  
oder: Das graue Kreuz im Teufelsdahl  
und: Die Jungfrau vom Riesengebirge.  
Große romantische Ritter-Tragödie  
von Fischer.  
Gedrucktes Publikum! Be-  
ehren Sie mich mit Ihrer Kunst  
und Frauen liebe in den Kinderstuden  
reden, unsere Kunst führt die Liebe  
zur Natur und Wahrheit!

**Urania, Tauben-Strasse**  
No. 48-49.  
Naturkundliche Ausstellung  
täglich geöffnet von 10 Uhr vorm. ab.  
Entrée 50 Pf.  
Wissenschaftl. Theater abends 8 Uhr.

**Sternwarte** Invalidenstr. 57/52  
Vehrer Stadtbahn-  
hof. Täglich von 7 1/2 Uhr abends ab  
50 Pf. Im Theater-Saal täglich  
8 Uhr abends Vortrage, mit Experi-  
menten u. gr. Lichtbildern ausgestattet.  
Nächstes die Tagesansicht.

**Berliner Aquarium**  
Unter den Linden 68a  
(Eingang Schadowstr. 14.)  
Heute Sonntag Eintrittspreis  
50 Pfg.  
Reichhaltigste Sammlung der  
Welt an lebenden Seethieren,  
Reptilien etc.

**Passage-  
Panoptikum.**  
Som 23. d. M. ab:  
**Affen-  
Theater**  
und Jirkus.  
Vorstellungen  
um 5 und 7 Uhr.

**Castan's  
Panoptikum.**  
Die  
beiden  
indischen  
die kleinste  
Menschen der Welt!  
Damen-Wettschwimmen.

**Feen-Palast, Burg-  
strasse 22.**  
Direction Winkler & Fröbel.  
**Große Götter-Vorstellung**  
des brillantesten Künstler-Personals  
mit neuem Programm.  
Großer Beifall. Kolossal Jubel.  
**Cirkus Sarrasin.**  
Anfang 7 1/2 Uhr, Sonntag 6 Uhr.  
Entrée 30 Pf. - Referiert 50 Pf.  
In Vorbereitung: Eine tolle  
Nacht. Hauptrollen: R. Winkler  
und Wilhelm Fröbel.  
Dienstag 26. Januar geschlossen.  
Mittwoch und folgende Tage: Gr.  
Künstler-Vorstellung.

**Berliner Possen-Theater**  
Münzstrasse 17.  
(Eingang Königsgraben).  
Direction: Joseph Nishinger  
und Leonhard Gabel.  
Deute letzte Sonntag-Aufführung  
von  
**Heinrich Heine.**  
Lebensbild in 3 Aufzügen  
von Heine.  
In Vorbereitung: Neu einstudiert:  
**Der Glücksmacher.**  
**Die Ballhausanna.**  
Anfang der Vorstellung 7 Uhr.  
Kasseneröffnung 5 Uhr.  
Entrée 50 Pfennige.  
Die Direction.

**Schippanowsky's  
Deutsche Konzerthallen**  
Spandauer Brücke 3.  
Neu! Neu! Neu!  
**Im Frühlingsganz!!**  
Populäre Konzerte:  
Im Silberhain,  
In der Rosenlaube,  
Im Oshgarten,  
In der Hopfenlaube,  
Im Weinberge.  
Entrée frei! Entrée frei!  
Theater-Abtheilung:  
Auftritten von Humoristen, Komikern etc.  
**Hauswirths Töchterlein.**  
Voss.  
Ausschank der Berliner  
Bock-Brauerei.

**Alcazar**  
Variété und Spezialitäten-  
Theater 1. Ranges.  
Dresdenerstr. 52/53 (City-Passage)  
Kunstr. 42/43.  
Neu! Mutter Anton. Neu!  
Große Bauernposse mit Gesang und  
Tanz in 1 Akt.  
Herrn Wehling, Tanzsolisten. Lotte  
Zieger, Bravour-Aktrix mit 50 dress.  
Katten. Max Alfredo Reg. Salon-  
Danstisch. Ernst Kühne als hege-  
reicher Franzose. Brothens Florio, als  
musikalische Klavierspieler ohne Konkurrenz.  
Vorkassieren haben Gültigkeit.  
Anfang: Wochentags 8 Uhr.  
Sonntags 6 Uhr.  
Entrée 30 Pf. H. Winkler.

**Bereinszimmer**  
mit Pianino zu vergeben. Restauration  
Reichenbergerstr. 174. 9432

**Heinrich Meyer, Bredowstrasse 11,**  
Restaurant, Weiß- u. Bairisch-Bier-  
Lokal  
In empfehlende Erinnerung (das Weichbier wird sonst zu alt).  
Großer Frühstücks-, Mittag- und Abendbisch. Kant II Nr. 298.

**Märkischer Hof, Admiralstr. 18c.** Neben Sonntag im  
prachtvollen Spiegelssaal: **Grosser  
Festball.** Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.  
Gr. Orchestermusik. Die beiden Säle sind Sonntags u. Sonntags an Vereine  
zu Pällen, Hochzeiten u. Versammlungen zu vergeben. Gr. Vereinszimmer  
Die Restaurationsräume heben den geehrten Familien Sonntags zur Verfügung.

# Als Geschenk zu betrachten.



**Actien-Brauerei  
Friedrichshain.**  
Deute Sonntag:  
**Bergter-  
Konzert.**  
Entrée 30 Pf.  
Programm wenig.  
Im Nebenraum:  
Familien-  
Fränzchen.

**Louis Keller's Fesisäle**  
Koppenstr. 29  
Größtes und schönstes Establishment  
der Residenz. 8672  
Jeden Sonntag:  
**Norddeutsche Sänger**  
P. Diegler, W. Wolff, W. Wischoff,  
H. Rudolph, A. Holtenberg und  
B. Wogener, sowie  
**Grosses Konzert**  
d. Neuen Berl. Konz. Orchesters  
Dirigent: R. Fetz.  
Nachdem: **Grosser Ball.**  
Anfang 5 1/2 Uhr. Entrée 30 Pf.  
Jeden Dienstag:  
**Norddeutsche Sänger.**

**Konzerthaus Sanssouci,**  
Kottbuser Strasse 4a.  
Deute, sowie jeden  
Sonntag und Donnerstag:  
**Stettiner Sänger**  
(Meusel, Vietro,  
Britton, Ziehl,  
Krone, Röhl und  
Zährler).

**Welt-Restaurant**  
Variété- und Spezialitäten-  
Theater.  
Dresdenerstr. 97.  
Im vorderen Saal täglich bei freiem  
Entrée:  
**Grosses Künstler-Konzert**  
Im großen Theateraal:  
**Berliner Sportmädel's.**  
Aufführungs-Parade mit Gesang  
Anfang: Wochentags 7 1/2 Uhr.  
Sonntags 6 Uhr.  
Sonntags 6 Uhr. Sonntags 30 Pf.

**Speck,** fetter à 1 Pf. 50 Pf., mager à 1 Pf. 50 Pf., 1 1/2 Pf. 50 Pf.,  
**Schweinefleisch,** gedreht u. Knochen à 1 Pf. 50 Pf.  
**Schinken** à 1 Pf. 50 Pf., bei 5 Pf. à 1 Pf. 50 Pf. Schinken  
à 1 Pf. 50 Pf. an - Bei ganzen Bieren: **Züringer Rothwürst**  
à 1 Pf. 50 Pf. **Halle'sche Zwiebelwürst** à 1 Pf. 50 Pf. **H. Leber-**  
**wurst** à 1 Pf. 50 Pf. **Westfälische Mettwurst** à 1 Pf. 50 Pf. **West-**  
**fälische Schinkenwurst** à 1 Pf. 50 Pf. **Braunschweiger Mettwurst**  
à 1 Pf. 50 Pf. **Gerelat** und **Salamiwurst** à 1 Pf. 50 Pf. an.  
**E. Klähn, Söpnickerstr. 163, 2. Geschl.: Chausseestr. 27,**  
Telephon IV, 5151.

**Berliner Bock-Brauerei**  
Actien-Gesellschaft,  
BERLIN SW., Tempelhofer Berg.  
**59ste Bockbier-Saison 1897.**  
Eröffnung: Sonnabend, den 30. Januar 1897.  
Wir offeriren unser  
**weltberühmtes Original-Bockbier**  
in Korkflaschen mit Kapseln 20 Flaschen für 3 M.  
Flaschen teilweise ohne Pfand.  
(Nur echt mit zwei in die Flasche eingelassenen Böcken!)  
In Gebinden:  
1/10 To. 2,50, 1/5 To. 4,50, 1/4 To. 9,- M.  
Geß. Bestellungen werden durch Karte  
oder Telephon Amt VI 3013 erbeten.  
Nur allein  
erit.  
50. Jah  
Saison  
Seit 1839.

**Wein- und Cigarren-Auktion**  
auf dem Alten königl. Parkhof in Berlin (Kleine Museum-  
strasse, am Lustgarten). Dienstag, den 26. Januar, von  
10-2 Uhr sollen daselbst ca. 1000 Flaschen **Champagner**,  
(wobei die Marke Roederer, Mercier u. Cie, Deutz u. Geldermann,  
Carte Blanche etc.), ca. 2000 Flaschen feinsten Bordeaux-, Rhein-,  
Madeira- und Portweins, ca. 1000 Flaschen theils franz. Cognacs,  
Rum und diverse Sorten Liqueurs, 40 Mille **Qualitäts-Cigarren**  
in beliebigen Partien öffentlich meistbietend versteigert werden.  
**Kammer, gerichtlicher Taxator und Auct., Weissenburgerstr. 1.**

**Gefärbt wird**  
in **A. Pergandé's Dampf-Färberei**  
für **2,50 bis 3 Mark**  
in allen Farben Damenkleider, Heberzieher, Hüde, im ganzen oder  
getrennt, Möbelstoff, à 1 Pf. 1 M., Bett- und Tischdecken, à Stück  
1,25 Pf., Steppdecken, à Stück 2-2,50 Pf.  
**Chemisch gereinigt**  
Damenkleider für 2,50-3 M., Herren-Anzüge, gereinigt u. gebügelt, 2,50 M.  
**Gegründet 1875. Berlin Gegründet 1875.**  
Fabrik: Holzmarkt-Strasse 21  
**Hauptgeschäft: Waldemar-Strasse 52**  
vis-à-vis dem Garten von Veihämen.

Bitte genau auf meine Firma zu achten, weil ich in der Straße eine  
Annahmestelle befindet, die nicht zu meinem Geschäft gehört. 9512  
**Kilian:** Wärlingerstr. 41; Kleinandorferstr. 5a; Alt-Moabit 59,  
Munzelsburg, Thiergartenstr. 21. **Friedrichshagen,** Wilhelmstr. 52,  
Potsdam, Nauenerstr. 18. **Strandberg,** Wriezenerstr. 24. **Küstrin,**  
Nordborststr. 62. **Müncheberg,** bei Herrn Kaufmann Heine. **Kallberge-  
Riederdorf (Grund),** bei Herrn Kaufmann Schulz. **Schulzenhöhe,** bei  
Herrn Kaufmann Kholz Müller. - Für Berlin Abholung u. Zustellung kostenfrei.

**Das Beste ist immer das Billigste!**  
Dies trifft auch ganz besonders zu beim Einkauf von  
Waschmitteln!  
**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
hat seinen seit ca. 20 Jahren bestehenden Ruf als vorzüg-  
lichstes Wasch- und Reinigungsmittel glänzend bewährt. -  
Man erzielt bei dessen Anwendung blendend weiße Wäsche  
ohne Flecke, erspart viel Mühe, Zeit und Geld und  
schont die Stoffe mehr, als bei jeder anderen Waschmethode.  
- Nur echt mit der Schutzmarke „Schwan“.

**Zu haben in den meisten Seifen-, Droguen- und  
Kolonialwaaren-Handlungen.**

**Speck,** fetter à 1 Pf. 50 Pf., mager à 1 Pf. 50 Pf., 1 1/2 Pf. 50 Pf.,  
**Schweinefleisch,** gedreht u. Knochen à 1 Pf. 50 Pf.  
**Schinken** à 1 Pf. 50 Pf., bei 5 Pf. à 1 Pf. 50 Pf. Schinken  
à 1 Pf. 50 Pf. an - Bei ganzen Bieren: **Züringer Rothwürst**  
à 1 Pf. 50 Pf. **Halle'sche Zwiebelwürst** à 1 Pf. 50 Pf. **H. Leber-**  
**wurst** à 1 Pf. 50 Pf. **Westfälische Mettwurst** à 1 Pf. 50 Pf. **West-**  
**fälische Schinkenwurst** à 1 Pf. 50 Pf. **Braunschweiger Mettwurst**  
à 1 Pf. 50 Pf. **Gerelat** und **Salamiwurst** à 1 Pf. 50 Pf. an.  
**E. Klähn, Söpnickerstr. 163, 2. Geschl.: Chausseestr. 27,**  
Telephon IV, 5151.

**Robert Scheere,** Restaurant „Züngerheim“,  
O. Blumen-Strasse 28.  
Telephon: Amt VII Nr. 3760.  
Arbeitsnachweis der Möbelpolster, Brauer, Brauerei-Gilddarbeiter u. s. w.  
Gr. Vereinszimmer noch an mehreren Tagen zu vergeben. Franz, Viskard.  
Gr. Frühstücks-, Mittag- und Abendbisch. Jeden Sonntag:  
Musikalische Soiree.

**Robert Scheere,** Restaurant „Züngerheim“,  
O. Blumen-Strasse 28.  
Telephon: Amt VII Nr. 3760.  
Arbeitsnachweis der Möbelpolster, Brauer, Brauerei-Gilddarbeiter u. s. w.  
Gr. Vereinszimmer noch an mehreren Tagen zu vergeben. Franz, Viskard.  
Gr. Frühstücks-, Mittag- und Abendbisch. Jeden Sonntag:  
Musikalische Soiree.

Verfassungen.

In einer Versammlung des Wahlvereins für den 4. Berliner Wahlkreis, die am 19. Januar tagte, referierte Genosse Robert Schmidt über die gegenwärtige politische Lage.

Eine öffentliche Versammlung der handindustriellen Mühlenmacher war am 16. d. M. bei Bölow, Prenzlauer Allee, von einem bisher an der Gewerkschaftsbewegung Unbetheiligten abberaumt.

Zur Verein der Zimmerer wurde am 17. Januar der Kassensbericht verlesen. Die Einnahme im letzten Quartal betrug 1552,80 M., die Ausgabe 658,40 M.;

Zwei gut besuchte Versammlungen des Vereins zur Wahrung der Interessen der Maurer erörterten am 17. Januar das Thema: Der wirtschaftliche und politische Kampf mit besonderer Berücksichtigung der Lohnbewegung der Berliner Maurer.

Von ca. 600 Personen war die am 18. d. M. in Friedenau, Hohenzollern-Saal, abgehaltene öffentliche Volksversammlung besucht. Bevor dem Referenten das Wort erteilt wurde, ersuchte der Vorsitzende den in Zivil anwesenden Kriminalbeamten, das Lokal zu verlassen.

organisieren. In der darauffolgenden Diskussion richtete Genosse Stunkel den Appell an die Versammelten, recht zahlreich dem Arbeiter-Bildungsverein für Steglitz und Friedenau beizutreten.

Die Steinarbeiter besprachen am 19. Januar in einer mäßig besuchten öffentlichen Versammlung ihre Stellung zu den Anträgen, die den Kongress der Steinarbeiter beschäftigen werden.

Die Lederarbeiter (Weißgerber, Lohgerber, Färber und Berufsgenossen) waren am Dienstag Abend im Marienbad, Badstraße, zahlreich versammelt. Der Vertrauensmann Arndt gab hier den Jahresberichtsbericht des letzten Halbjahres, nach welchem der alte Bestand 888,01 M., die Einnahme 2830,90 M. und die Ausgabe 2541,83 M. betrug.

Eine öffentliche Versammlung der Töpfer, die am Mittwoch Abend im Lokal von Scholz in der Frankfurterstraße stattfand, beschäftigte sich mit der Tagesordnung: Der Kongress der lokalorganisierten Gewerkschaften.

zugefundte Berichtigungen abgelehnt habe. Der Geschäftskommission wurden anstatt wie beantragt 20 M., nur 10 M. aus dem allgemeinen Fonds zu etwaigen Ausgaben bewilligt.

Friedrichsfelde. Im hiesigen Arbeiter-Bildungsverein sprach am 17. Januar Genosse Timm in einem beifällig aufgenommenen Vortrag über das Leben und Wirken Friedrich Engels.

Gr. Lichterfelde. Am 17. d. M. fand hier im Lokale von Wiesnack eine öffentliche Versammlung statt, welche sich mit der Frage „Errichtung eines Gewerkschaftskartells für Lichterfelde und Umgegend“ beschäftigte.

Eingelaufene Druckschriften.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, J. G. W. Siegel Verlag) ist soeben das 17. Heft des 15. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Josthandelsverhandlungen im Jahre 1896. — Klassenkampf und Kompromiß. — Eine Antwort auf Giovanni Berbas Artikel über die Taktik der sozialdemokratischen Partei.

Das Gesetz vom 27. Mai 1896 gegen den Unlauteren Wettbewerb schützt das Publikum

vor Ueberschneidungen und Anlockungen durch Anpreisungen, welche nicht der Wahrheit und den Thatfachen entsprechen!! Daher wird es jeden, ob Käufer oder Nichtkäufer, interessieren, daß sich jetzt eine Kaufgelegenheit bietet, wie sie gleich günstig noch nicht da war.

Ich stelle ein Engros-Lager zum vollständigen Detail-Ausverkauf, bestehend in ca. 2000 Stück Kleiderstoffe im Werthe von ca. 55 000 Mk. zum Preise, wie sie noch niemals auf den Markt kamen.

Jeder Fachmann möge prüfen, ob meine Angaben zutreffen.

Besichtigung erwünscht! Zu kaufen hat niemand nöthig! Bitten möchte ich aber einen jeden, der Bedarf hat, im eigenen Interesse!! Bedarf hat jeder! Kommt zu mir, prüft meine Waaren! Holt Euch Proben! und vergleicht mit den Waaren der Konkurrenz.

Kauft: „wo es am vortheilhaftesten.“

Von dem bedeutenden Engros-Lager kommen folgende Stoffe zum Verkauf:

Schwarze Stoffe zur Einsegnung.

Table with 2 columns: Description of fabric (e.g., Crepes, Cachemire, Cheviot) and Price per meter.

Couleurte Cheviots, Jacquards u. Tuche.

Table with 2 columns: Description of fabric (e.g., Cheviot, Jacquards) and Price per meter.

Außerdem kommen von meinem eigenen Lager folgende Waaren zu sehr billigem Verkauf:

Table with 2 columns: Description of fabric (e.g., Mouffeline, Rebantine) and Price per meter.

Frühjahrs-Neuheiten in englisch-glatt.

Table with 2 columns: Description of fabric (e.g., Roben, eleganten Stoff) and Price per meter.

Lamas u. Cheviots zu Morgenkleidern.

Table with 2 columns: Description of fabric (e.g., Cheviot, Lamas) and Price per meter.

Ball- und Gesellschafts-Stoffe.

Table with 2 columns: Description of fabric (e.g., Reinwollene Ball-Crepes) and Price per meter.

Seidenwaaren.

Table with 2 columns: Description of fabric (e.g., Reinsidene gemittelte Stoffe) and Price per meter.

Kinder- und Blousen-Schotten.

Table with 2 columns: Description of fabric (e.g., Schotten in großer Auswahl) and Price per meter.

Reste u. Roben in Wollen u. Seide in grosser Auswahl zu u. unter dem Kostenpreis.

Central-Haus D. Kirschner

101, Belle-Alliance-Strasse 101, vis-à-vis der Teletower-Strasse Berlin SW.

Gaststätte der Pferde- und Elektrischen Eisenbahn von jeder Richtung.

Rum

anerkannt gut
A Bitterflasche Mk. 1.10, 1.60, 2.10
bei Entnahme von 5 Flaschen
à Flasche 10 Pf. billiger.

Glühwein

Extract ganz vorzüglich,
A Bitter Mk. 1.20, 5 Bitter Mk. 5.50,
Punsch und Groß-Extract,
Ananas- und Burg-Punsch,
empfehlen und senden einzelne Flaschen durch unsere Verpackung frei Haus, Preislisten gratis.

Fruchtsäfte

Himbeer-Saft,
Kirsch-Saft,
Citronen-Saft,
A Bitterflasche Mk. 1.30,
A Bitterflaschen Mk. 9.25,
Preislisten gratis.

Ungarwein

medizinischen,
beste Qualität,
A Bitterflasche Mk. 2.10,
A Bitterflaschen Mk. 9.25,
Preislisten gratis.

Fruchtweine

Johannisbeer-Wein,
Heidelbeer-Wein,
A Flasche (1/2 Liter) 75 Pf.,
Botteln à Fl. 50 Pf.

Eugen Neumann & Co.

Verkaufsläden:
Dankwartplatz 6a, Neue Friedrichstr. 81, Dantzenstr. 190, Genthinerstr. 29, Gräber Weg 56, Charlottenburg: Kaiser-Friedrichstr. 48, Potsdam: Bäderstr. 7.

Preisliste von CARL STIER
Fabrik für Herren- u. Knaben-Garderobe
168 Oranienstrasse 168

A. Anzüge.
Jaquet-Anzug v. melirt u. kariert, Buckskin, schöne Muster, sehr haltbar 17,50
Jaquet-Anzug von melirtem gezwirnten Buckskin, schöne Muster, sehr haltbar 20,-
Jaquet-Anzug v. dunkelblauem Cheviot, ein- od. zweifelhig 20,-
Jaquet-Anzug von feinem Cheviot, kariert und melirt 28,-
Jaquet-Anzug von dunklem Velour, schöne Muster, sehr haltbar und schwer 30, 37 und 22,50
Jaquet-Anzug v. blauem Cheviot, eleg. Anzug, 1- od. dreihig 30,-
Jaquet- oder Rock-Anzug von Kammgarn, haltb. u. eleg. 30,-
Jaquet- oder Rock-Anzug v. gemust. Kammg., eleg. Anzug 36,-
Jaquet- oder Rock-Anzug v. einf. Kammg., fein. Salomanz. 36,-
Jaquet-Anzug v. feinst. Cheviot, blau od. schw., 1- od. dreihig 36,-
Jaquet-Anzug von prima Cheviot, blau oder schwarz 42,-
Jaquet-Anzug von prima melirtom Cheviot, grösste Neuheit, hochelegant und sehr haltbar 45,-
Jaquet- oder Rock-Anzug von gemustertem Aachener Kammgarn, eleganter Promenaden-Anzug, Neuheit 42,-
Jaquet-Anzug von gemustertem Aachener Kammgarn, Neuheit, sehr fein 45,-
Gehrock-Anzüge in Kammgarn oder Tuch, sehr elegant, 36, 40, 45 bis 54,-
Neu: Jaquet- und Joppen-Anzug von echt Kärlthener Lodenstoff, wasserdicht und ausserordentlich haltbar 35,-

B. Paletots.
Paletot von Eskimo... 54, 48, 45, 36, 35, 33, 24, 18 bis 15,-
Paletot von Loden... 36, 27, 24 bis 19,50
Paletot von Cheviot... 48, 45, 36 bis 24,-
Paletot von Velour, Ratiné, Floconné etc. etc. 54 bis 20,-
Hohenzollern-Mantel in grau, mit reinwollonem Lama-futter 25, 30, 36 bis 45,-
Hohenzollern-Mantel in dunkelblau, schwarz, mode, olive etc. 65, 57, 54, 48 bis 36,-
Havelocks und Pelorinen-Paletots 30, 30, 28 bis 20,-

C. Schlafrocke.
Schlafrock von schwerem Double, Tuch- oder Sammetbesatz und Quaste 10,-
Schlafrock von feinem Double 12,-
Schlafrock von schwerem Velour 15,-
Schlafrock von bestem Double, sehr schwer 19,-
Schlafrock von schwerem Velour mit carrirtem Futter 25 u. 30,-
Schlafrock von Phantasiestoff, hochelegant 25, 30 u. 33,-

D. Hosen.
Hose von gezwirntem Buckskin in melirten Mustern... 3,10
Hose von Buckskin, kräftige Winterhose 4,50
Hose von Zwirnbuckskin, schöne gestreifte Muster in haltbaren Stoffen 5,50
Hose von Forster Zwirn-Cheviot, elegante, haltbare Stoffe 7,50
Hose von Velour, in kräftiger, gestr. Waare, hell od. dunkel 6,50
Hose von Velour, in sehr kräft. Waare, gestr. od. gemustert 8,-
Hose von schwarzem Satin 15,-, 12,-, 10,- und 8,50
Hose von Kammgarn mit Seide, hochfeine neue Muster 9,50
Hose von Velour, prima 12,-
Hose von Aachener Kammgarn, sehr elegant 12,- und 19,-
Hose von prima Kammgarn, hochfein 20,- bis 15,-
Hose von Kottbuser Zwirn, Neuheit, sehr elegant und fest 8,50
Hose von Kottbuser Cheviot 14,- und 12,-

E. Westen.
Weiße Westen von 2,50 Mark an
Seidene Westen in allen Qualitäten von 2,50-12,- Mark
Stoff-Westen 2,50 Mark

F. Knaben-Anzüge.
In Knaben-Anzügen halte ich stets eine sehr grosse Auswahl der neuesten Stoffe und Façons und empfehle dieselben schon von 4 Mark an.
Einsegnungs- und Burschen-Anzüge sind in reicher Auswahl zu billigen Preisen vorhanden.
Echt bayerische Lodenjoppen, wasserdicht, mit und ohne Futter 30,-, 18,-, 16,50, 15,50, 12,-, 10,- bis 8,- Mark.
Kameelhaar-Lodenjoppen, vollständig wasserdicht, 30,-, 16,- und 12,50 Mark.

Die festen Preise sind an jedem Gegenstand deutlich angegeben. Handel ausgeschlossen.

Butter bedeutend billiger!
Verkaufe feine Tafelbutter à Pfd. 1,00 Mk.
Alfred Grüenthal, 9178
1. Geschäft: Neue Köhlerstr. 1. 2. Geschäft: Köpplikerstr. 3.
Ecke Neue Jakobstr.

J. Baer, Berlin N., nur Gesundbrunnen
26, Badstr. 26, Ecke Prinzen-Allee.
Herren- u. Knaben-Garderobe.
Anfertigung nach Maass.

Rheumatismus, Gicht, Gallen- und Blasensteine befehligt
radical und sicher P. Monhaupt's altbewährte, an Erfolgen reiche
Citronensaftkur
Man verlange Broschüre mit Gebrauchsanweisung und Preislisten umsonst und postfrei. Berlin, Schönhafer Allee 177 B. P. Monhaupt, Krankenkassen-Mitgliedern gewähre ich Rabatt.
Höchst eleg. Kostüme. Maskengarderobe A. Tilgener, Prinzenstr. 15.
Verantwortlicher Redakteur: August Jacoby in Berlin. Für den Inserentenheil verantwortlich: Th. Glöck in Berlin. Druck und Verlag von Max Bading in Berlin.

Wegen Erkältung, Gicht und Rheumatismus, Loh-Tannin-, Heissrockenluft- und Dampfkastenbäder mit Verpackung, Massage.
Ritter-Bad, Bad Frankfurt, 18 Ritterstr. 18 (Ecke Prinzenstr.) 136 Gr. Frankfurterstr. 136.
Bäderlieferung für sämtliche Krankenkassen Berlins und Umgegend.

Kur-Bade-Anstalt und Massage für Rheuma-, Gicht- und Nervenkrankte veraltete Leiden
von H. Mania, Brunnenstrasse No. 16.
Loh-, Dampf- und Heissluft-Kasten-Bäder, Kohlensäure und andere medizinische, sowie Wasserbäder.
Lieferant u. Masseur sämtlicher Ortskranken- u. Freier Hilfskassen. Die Filiale nur für Massage ist Thurmstr. 46 (4-5 1/2 Uhr.)
Langjähriger, nicht in einigen Tagen ausgebildeter, Anstalts-Masseur.
NB. Bitte meine Anstalt nicht mit der Brunnenstr. 2 zu verwechseln.

Arkonabad 34, Anflamerstr. 34 (Schrägüber der Lionshirsche).
Wannen- u. medizinische Bäder sowie russisch-römisch und vorzügliche Kastenbäder mit Ein- u. Auslassung, Massage u. s. w.
Annahme ärztlicher Besordnungen für Bäder der Ordre, Annahme, Fracht und freien Hilfs-Krankenkassen Berlins und Umgegend.

Künstl. Zähne, soles Jagdleben, Theilzahl. Goldstein, Oranienstr. 123.
Theilzahlung gestattet!
Fabrik fertiger Betten, Stand von 12-40 Mk.
Einzelbetten für Große und Kinder, Feldbetten, Kinderwagen, hochmoderne von 16 Mk. an, Kinderstühle, Kinderpulte, Kinderwagen-Bazar, Baby, Alexanderstr. 44 (Alexanderstr.), Oranienstr. 70 (Ecke Kommandantenstr.), Invalidenstr. 160, L. an der Markthalle, Reinholdsdorferstr. 2 D. Charlottenburg, Berlinerstr. 58.

Chinesische Nachtigallen,
vortreffliche, abgehornte gute Schläger Stück 5 Mk. Doppelschläger Stück 6 Mk.
- Juchtpaar 6 Mk. - Feuerrotte Karbidle, prächtig im Geblende, gute Säger, Stück 9 Mk. - Gr. Karbidle mit feuerrother Flamme, feinstige Säger, Stück 5 Mk. - Blutrote Tigerfalten, weich punktiert, reizende niedliche Säger, Paar 3 Mk. - Graublaue Zwergpapageien, Juchtpaar, à Paar nur 3 Mk. - Alexander-Papageien, prächtig grün, Stück 4,50 Mk. - Oranger Sanarienvogel, halbe Säger, hoch- und Ringelrotter, auch bei Nacht singend, Stück 5, 6, 8, 10, 12, 15 Mk. - Nacht-Weibchen Stück 1 Mk. - Amerikanische Spottvögel, taurenreiche abgehornte Säger, Stück 12-15 Mk. - Bestand unter Garantie leb. Kunstst. gegen Nachnahme.

L. Förster, Vogel-Verkaufsgeschäft, Chemnitz.
Prämiiert mit goldenen und silbernen Medaillen, XI Olymp. Preisfest.
NB. Bitte Verlangt gelangen nur gute abgehornte Säger.
Melzner's Korbwaren-Fabrik,
1. Geschäft: Andrastr. 23, O. Pl. gegenüb. Berlin, Andrastr. 2. Geschäft: Brunnenstr. 95, gegenüb. Humboldtshain. 3. Geschäft: Brunnenstr. 67, gegenüber dem Kaiserhof.
größtes Lager Berlins. Muster-geliefert. 500 Mark zahlbar in jedem, der mir nachweist, dass ich nicht das größte Kinderwagen-Lager Berlins habe.

Besten echten Brasiltabak (bayer. Schmalzer)
aus feinstem Brasiltabak und frischem Naturbutter-Ansatz hergestellt, daher feinstes, reines Tabakaroma, liefert in Original-Blasenverpackung, sowie in Stanioipackfetzen zum 5, 10 und 20 Pfennig-Verkauf zu billigen Preisen - von 5 Pfennig an aufwärts franco die
Brasiltabak (Schmalzer) - Fabrik (gegründet 1884) von
Johann Prässl Söhne, Weiden (Bayern).
Silberne Medaille bayer. Landesausstellung Nürnberg 1896
für große Leistungsfähigkeit und sehr gute Rohstoffe.
Höchste Auszeichnung in dieser Branche.

Roh-Tabak en gros en détail.
Zeun & Ellrich,
Hilfenbergstr. 67, nahe Brunnenstr.

Rohtabak.
Grösste Auswahl! Billigste Preise!
Sämtliche Utensilien zur Cigaretten-Fabrikation. Billiger wie jede Konturren. (Neue Formen à Mark 1.40.) Man verlange Preisverzeichnis.
Heinrich Franck,
Nr. 185, Brunnenstr. Nr. 185.

Roh-Tabak (sehr preisw. Sumatra's)
Rud. Völeker & Sohn,
Köpnickerstr. 45.

Roh-Tabak billige Preise
Max Jacoby
Strelitzerstrasse Nr. 52.

Roh-Tabak.
Grösste Auswahl! Billigste Preise.
H. Udermayer 66-80 Pf. versch.
P. E. Platt & Söhne,
Brunnenstr. 197 (am Hofenthafer Thor). 1894/95

Hildebrandt's Grösste Theater- u. Masken-Garderobe
Kostüme von 1 Mk. an.
Bei Abnahme v. 30-40 Kostümen Abfahr. gratis.
Oranienstr. 165a, Ecke Oranien-Platz.

Sie nicht Vorsäumen
bei Bedarf von Stoffen...
Vorsäumen Sie nicht!

Am Cognac selber zu machen,
kaufe man für 75 Pf. 1 Flasche
Dr. Mellinshoff's Cognacessenz
Es ist die beste bisher existierende Cognacessenz und ergibt man damit durch Zusatz von feinem Weingeist u. Wasser einen wohlbedufteten, schmackhaften Cognac, dessen Güte aus dessen durch den stetig zunehmenden Konsum der Essenz bewiesen wird.
Da Nachahmungen existieren, welche die Cognacessenz nur in Mithridat bringen, so kaufe man nur
Dr. Mellinshoff's Cognacessenz.
Verkauft in den bekannten Droguengeschäften. En gros:
Apothete zum weißen Schwan
C. Spandauerstr. 77.

Recht chinesische Mandarinendaunen
(gesetzlich geschützt)
das Pfund Mk. 2,85,
solide Daunen wie alle inländischen,
garantirt neu und staubfrei,
in Farbe ähnlich den Federdaunen,
ausserdem füllkräftig u. haltbar;
3 bis 4 Pfund genügen zum grossen Oberbett.
Lesende von Korrespondenzschriften
Verzeichnisse, Preislisten gegen
Nachnahme nur allein von der
ersten Bettfedernfabrik
mit deutschem Betriebe
Gustav Lustig,
Berlin S., Prinzenstr. 6.

Besten echten Brasiltabak (bayer. Schmalzer)
aus feinstem Brasiltabak und frischem Naturbutter-Ansatz hergestellt, daher feinstes, reines Tabakaroma, liefert in Original-Blasenverpackung, sowie in Stanioipackfetzen zum 5, 10 und 20 Pfennig-Verkauf zu billigen Preisen - von 5 Pfennig an aufwärts franco die
Brasiltabak (Schmalzer) - Fabrik (gegründet 1884) von
Johann Prässl Söhne, Weiden (Bayern).
Silberne Medaille bayer. Landesausstellung Nürnberg 1896
für große Leistungsfähigkeit und sehr gute Rohstoffe.
Höchste Auszeichnung in dieser Branche.

Enorme zurückgekehrter Teppiche!!
Portièren!!
Gardinen!!
Steppdecken!!
erstaunlich billig.
Teppich-Haus
Emil Lefèvre, Berlin S
Oranienstr. 158.
Prachtkatalog
mit bunten Teppich-
Illustrationen, sowie circa 200
Gardinen- und Portièren-Abbil-
dungen in höchster Aus-
führung auf Wunsch gratis und
gratis!
Grösstes Teppichhaus
Berlins.

Ueberraschend schön und sehr solid gearbeitet sind meine echten Weichseipfeifen und liefere solche, wie Abbildung, weit gehobert, mit Kernspitze, 75 cm lang, pro Dtz. M. 24; 90 cm M. 27; 100 cm hochf. M. 30. Probe Halbdtz. geba ab, nehme Nichtkonven. zurück. Bei Dutzendabnahme franco.
M. Schreiber,
Hofstr. Düsseldorf.

Deutscher Vortier
Deffert u. Malztraidler 1. Kong.
Brauerei Burgkeller, Potsdam,
gegr. 1786, bei J. Dittmar, Bruckstr. 10,
Hofstr. 10, d. leicht
bestimmt, nahrh.
kräftige Bier. -
Ist im Bild, besch.
den. Geschicht u.
Gewichtsumfang
über. 14 Falsch.
drei, 50 reit. 2.
erst. In Geb. (1/2
1/2) u. Seid.
abz. weicht. Bill.
Allein-Verkaufst.
i. Berlin u. Prov.
Portiererei
Ringler,
Berlin, Brun-
nenstr. 152.
Richtplatzanzahl
- Duell. entfecht.

BLAS-ACCORDEONS
Alle Artikel...
V. M. Metzler, Mühlentstr. 18

Uhren-Goldwaren-Verhand.
Baar-Verkauf u. Theilzahlung.
Befehlg. briefl. Vogdt, Ragnitzstr. 12.

Täglich: Warmes Frühstück
zur Auswahl
Zur alten Linde
Echt Münchener Bürger räu Pilsener, biesiges hell- u. dunkl. Lagerbier
- Weissbier.

Schankgeschäft
übernommen habe, Speisen u. Getränke in bekannter Güte. Vereinszimmer haben zur Verfügung.
Paul Hilpert,
früher Rixdorf, Hermannstr. 17b
Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich die
Restauration v. Wiedemann
Erfolgreich übergeben habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Carl Strauss,
Barockbodenleger.

2 Vereinszimmer mit Piano
20 und 40 Pers. fassend, sind noch an einigen Tagen in der Woche zu vergr.
Fritz Linke, Jüdenstr. 36.

Berndt's Würstelstube
No. 7. Molkenmarkt No. 7.
Empf. mein Vereinszimmer in Piano.
Trauringe
reelle Dufaten, gestempelt 980. 2 Dufat. 22,50 Mk. 1 1/2 Dufat. 17,50 Mk. Kronen-gold gestempelt 600. 7 Gramm 20,50 Mk. 57, Gramm 15,50 Mk. Alle anderen Goldsachen ebenso reell.
Hugo Lemeke, Auguststr. 91 pt.
nahe d. Oranienburgerstr. Wehr. 1840.

Auf Theilzahlung!
Schlag-Regulat. 14 T. geh. 18 Mk.
Stüb. Herren-Remont. Uhr 15
3 jährige Garantie.
Charlottenstr. Nr. 15.
Rein Abzahlungsgeschäft.

Theilzahlung. 10 Mk.
Lieferer reelle Herren-Garderobe nach Maß. Temporewoll. Schneidermeister, Jüdenstr. 37 L. 1873

Maskengarderobe
von Otto Runge,
Gr. Frankfurterstrasse 75,
empfiehlt den Vereinen seine große Auswahl in Kostümen in jeder Preislage.
Gr. Lager von Karneval-Kostümen.

Masken- u. Damen-Spezialität:
Gülden d. Freiheit, roth. Tafel.
Große Auswahl. Vereine DpSt. Verdr.
ermäßig. Grünbaum, Blumenstr. 80/81.

Wer Stoff hat.
Herzige Anzug, 20 Mk., seine Futter,
laubere Arbeit, 2 Anproben, Cole 3,50,
Winter-Paleten 18 Mk., wollenes Futter,
echter Sammettragen. Münzstr. 26.
Engel. 61/13

Herren-Hosen-Reste
zu Winterhosen, Reste zu Herren-Anzügen, sportlich, unfaul, ungefärbt.
Anzug und Paletot-Reste für Herren
Münzstr. 26. Engel.

Brillen von 1 Mk. an, Binnenein-
von 2 Mk. an, Sperrgläser v. 5 Mk. an.
Gustine, Optiker, Kirchstr. 1.

Möbel auf Theilzahl.
J. Kellermann,
Neue Jakobstr. Nr. 26.

Lexika
u. Wörter u. Brochüren
und andere Bücher jeder
Wissenschaftsart u. be-
steht Antiquariat Köhlerstr. 56. L.

Bettfedern-Spezialgeschäft
C. M. Schmidt,
Berlin, Andrastr. 59, vorn 1 Tr.
Grösste Auswahl geistlicher Günter-
federn und Daunen v. 1. 2 bis 6 Mk.
Herzige Betten v. 15 u. 18 Mk.
Bettfedern v. 35, 50 u. 70 Pf.

Fertige Betten,
großer Stab
Eberhart, zwei
Kopfkissen, mit gemessenen neuen Feder-
n, von 12 Mk. an, fertige Julets,
Bettmatten, Matrasen jeder Art,
Sopha, Schlaf, Bettdecken u. Polster-
Bettfedern emp. täglich das als streng
reell bekannt, 197 gegr. Spex, Gefsch.
3. Polster, Oranienstr. 61, a. Hauptpt.

Zähne
schmerzlos einzeln u. Ganzkie
3 Mk. Spez. u. Aluminium,
103, 1 Mk. Dresdenstr. 105.
Frau Olga Jacobson,
Zuvaldenstr. 115.
Steppdecken, grobe
Auswahl,
Hausen billige Preise.
Wallstr. 72. Fabriklager,
Kite Baden in aufgearbeitet.